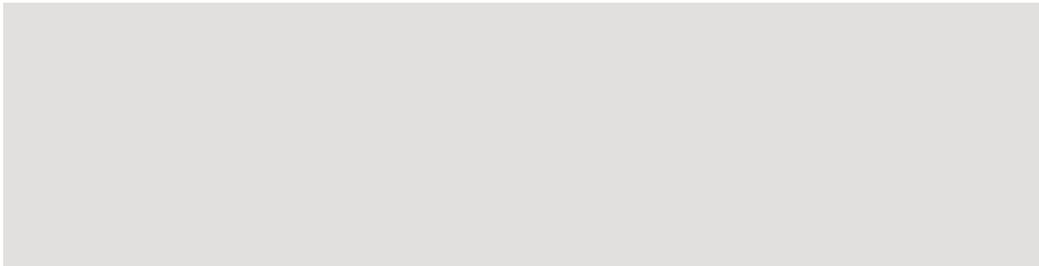




**SoftM**

GESCHÄFTSBERICHT

2006



# SoftM in Zahlen

Konzern (IFRS/IAS Werte in Mio. €)	Konzern 2006	Konzern 2005	Konzern 2004
Umsatz	83,0	80,6	87,5
Umsatzaufteilung nach Geschäftsfeldern			
Standardsoftware	17,6	17,5	14,7
Beratung	20,2	21,7	22,9
Systemintegration	45,2	41,4	49,9
EBITDA	4,7	7,3	7,5
EBIT	0,0	2,1	1,2
EBT	0,1	2,1	1,1
Jahresüberschuss	0,0	1,1	-0,3
DVFA/SG	0,0	1,1	-0,3
Ergebnis je Aktie (in €)	0,01	0,22	-0,07
Bilanzsumme	47,6	40,0	43,2
Eigenkapital	17,8	18,9	18,3
Investitionen	11,6	5,3	3,5
Abschreibungen	4,7	5,3	6,4
Cashflow (operativ)	-0,3	8,3	8,5
Personalaufwand	27,8	27,9	27,5
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	463	473	476



# Inhalt

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT	2
DAS UNTERNEHMEN SoftM	3
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
BERICHT DES VORSTANDS	7
KONZERN-JAHRESABSCHLUSS (IFRS/IAS)	15
– Konzernbilanz	
– Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
– Konzern-Kapitalflussrechnung	
– Konzern-Segmentbericht	
– Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	
– Konzernanhang	
BESTÄTIGUNGSVERMERK	42
CORPORATE GOVERNANCE BERICHT	43
FINANZKALENDER	45
IMPRESSUM	45



# *Vorstand und Aufsichtsrat*



## DER VORSTAND

Dr. Hannes Merten  
Vorstandsvorsitzender

Ludwig Ametsbichler  
Vorstand Finanzen

Ralf Gärtner  
Vorstand Marketing und Vertrieb

Christian Groth  
Vorstand Entwicklung

Franz Wiesholler  
Vorstand Beratung und Services

## DER AUFSICHTSRAT

Prof. Dr. Hans Zangl  
Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Professor für Betriebswirtschaftslehre  
an der Fachhochschule München

Rolf Delventhal  
Stellvertretender Vorsitzender  
Diplom-Wirtschaftsingenieur  
Leitender Mitarbeiter, SoftM AG

Dr. Werner Fischer  
Unternehmensberater



# Das Unternehmen SoftM

Der SoftM Konzern mit der SoftM Software und Beratung AG in München als Zentrale und Entwicklungszentrum ist ein führender Anbieter von IT-Lösungen für den Mittelstand. Seit 1973 entwickelt SoftM betriebswirtschaftliche Standardsoftware für das Zielsegment Mittelstand. Über 4.000 Unternehmen arbeiten heute mit Softwarelösungen von SoftM. Damit nimmt SoftM eine führende Marktposition unter den Anbietern von Standardsoftware für den Mittelstand im deutschsprachigen Raum ein.

Mit IT-Komplettlösungen ermöglicht SoftM mittelständischen Unternehmen das Erzielen von Wettbewerbsvorteilen durch die Optimierung ihrer Geschäftsprozesse. Die Basis bildet ganzheitliche betriebswirtschaftliche Standardsoftware. Mit kompetenter Beratung wird die Software auf die Geschäftsprozesse des Kunden abgestimmt. Services für Planung, Beschaffung und Bereitstellung der benötigten IT-Infrastruktur komplettieren das Angebot zur „Lösung aus einer Hand“.

Daraus ergeben sich die drei Geschäftsfelder, in denen SoftM tätig ist:

- Entwicklung und Vertrieb integrierter betriebswirtschaftlicher Standardsoftware zur Abwicklung der Geschäftsprozesse mittelständischer Industrie- und Handelsunternehmen. Die Software bildet das gesamte Spektrum geschäftskritischer Anwendungen in einem durchgängigen System ab.
- Angebot aller notwendigen Beratungs- und Serviceleistungen zur Implementierung der SoftM Softwareprodukte sowie ergänzender Lösungen. Dazu gehören Projektmanagement-, Analyse-, Schulungs- und Beratungsdienstleistungen sowie Programmierleistungen.
- Beratung, Vertrieb und Implementierung von IT-Infrastruktur. Das Angebotsportfolio im Bereich Systemintegration (SI) umfasst Serversysteme und Storalösungen ebenso wie Netzwerke und Middleware.

## GESCHÄFTSFELD STANDARDSOFTWARE

Das Produktportfolio im Bereich Standardsoftware bietet Lösungen zur Unterstützung der gesamten Wertschöpfungskette mittelständischer Unternehmen. Die Schwerpunkte des Angebotsportfolios bilden ERP- und Financials-Software. SoftM ist hier mit dem bewährten, auf die Plattform IBM iSeries fokussierten ERP-System SoftM Suite präsent, das auch über stark ausgeprägte Funktionalitäten für das Rechnungswesen verfügt. Weiterhin befinden sich seit vielen Jahren die ebenfalls auf die iSeries-Plattform ausgerichteten Rechnungswesenprodukte Schilling und DKS im Portfolio.

Im Jahr 2005 ist SoftM in den zukunftssträchtigen Markt für plattformunabhängige Software auf Basis der Programmiersprache Java eingestiegen. Eine neue Java-Software wurde in Kooperation mit dem Partner Bison Schweiz AG entwickelt. Dabei übernahm Bison den Bereich der Warenwirtschaft, während SoftM sich auf das Rechnungswesen konzentrierte. Ende 2006 wurde mit dem Erwerb des wichtigsten Wettbewerbsprodukts im Java-Umfeld – Semiramis – ein weiterer strategischer Meilenstein gesetzt: Semiramis ist eine ERP-Lösung, die das gesamte Spektrum mittelständischer Industrie- und Handelsunternehmen adressiert. Ende 2007 wird der dritte Schritt folgen – die Verfügbarkeit des neuen Java-basierten Rechnungswesens. Damit wird SoftM über ein vollständiges Portfolio an ERP- und Financials-Lösungen auf Java-Basis verfügen.

Die ERP-Produktlinie SoftM Suite ist eine betriebswirtschaftlich komplette Standardsoftware für die Anwendungsbereiche Supply Chain Management (SCM), Customer Relationship Management (CRM), Financials, Business Intelligence, Human Resources und e-Business. Die Architektur von SoftM Suite erlaubt den Einsatz auf unterschiedlichen



Plattformen. Die Software wurde speziell für den Einsatz auf der Serverplattform IBM iSeries optimiert. Auf der Client-Seite verfügt SoftM Suite mit dem WIN-Client und dem WEB-Client über moderne Benutzeroberflächen sowohl für die Microsoft- als auch für die Browser-Welt. SoftM Suite bietet spezielle Funktionalitäten für den Einsatz in bestimmten Zielbranchen. Im Bereich Supply Chain Management werden besondere Anforderungen der Branchen Handel, Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Pharma- und Kosmetikindustrie sowie chemische Industrie unterstützt. Darüber hinaus enthält SoftM Suite zahlreiche Funktionen für Betriebe, die als Zulieferer der großen Einzelhandelsketten und Verkaufsorganisationen tätig sind.

Im Dezember 2006 hat SoftM die Software Semiramis und sämtliche Mitarbeiter des Unternehmens übernommen. Semiramis ist eine komplett in Java entwickelte, internetbasierende ERP-Software, die speziell für die Anforderungen mittelständischer Unternehmen konzipiert ist. Das Produkt befindet sich seit ca. drei Jahren auf dem Markt und wird von über 200 Unternehmen eingesetzt. Der Vertrieb erfolgt über ein ausgeprägtes Partnernetzwerk. 30 Beratungs- und Systemhäuser vertreiben und implementieren Semiramis. Zahlreiche Partner entwickeln Branchenlösungen auf Basis der Software, die aufgrund ihrer modernen Technologie ideale Voraussetzungen für die Ausprägung von branchenspezifischen Lösungen bietet. Semiramis hat verschiedene Auszeichnungen erhalten, insbesondere für hervorragende Ergonomie. Diese wurde unter anderem in einem umfangreichen Usability-Test, den die Uni Innsbruck im Jahr 2006 mit der Software durchführte, eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Moderne Technologien wie Java und das Internet bilden die Basis von Semiramis. Dadurch wird ein flexibler, plattformunabhängiger Einsatz der Software ermöglicht; das System kann von beliebigen Orten genutzt werden; Kunden, Lieferanten und andere Partner lassen sich leicht in die Anwendungen einbinden. Semiramis steht als flexibler

Service zur Verfügung. Die Software besteht aus Funktionsbausteinen, die jederzeit abrufbar und wiederverwendbar sind. Die zugrundeliegende Integrationsplattform stellt sicher, dass die einzelnen Komponenten nach Belieben kombiniert werden können.

Neben den genannten ERP-Systemen verfügt der SoftM Konzern über zwei weitere Produktlinien im Bereich der Financials-Anwendungen: Bei der 1998 übernommenen **Schilling Software** handelt es sich um eine sehr leistungsfähige Rechnungswesenlösung auf der Plattform IBM iSeries. Ein weiteres Produkt von Schilling ist die Personalsoftware **Topas**, die ebenfalls auf die iSeries-Plattform fokussiert ist. Von IBM wurde in 2001 die Buchhaltungssoftware **DKS**, die gleichermaßen auf der iSeries Plattform einsatzfähig ist, übernommen. Damit besteht im Konzern ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Rechnungswesenlösungen für den Mittelstand, in welchem SoftM eine führende Marktposition erreicht hat. Die Kundengruppen dieser Produktlinien stellen auch ein erhebliches Potential für Cross-Selling dar. Sowohl Schilling Software als auch DKS können als integrierte Bestandteile der SoftM ERP-Systeme zum Einsatz kommen.

Eine wichtige Ergänzung zu den ERP- und Rechnungswesenlösungen bildet das Dokumentenmanagement-System **InfoStore**, das im Juli 2005 mit der Übernahme des Schweizer Softwareherstellers Solitas Informatik AG ins Produktportfolio aufgenommen wurde. Durch die Konzerntochter SoftM Communications verfügt der Konzern bereits über umfangreiche Kompetenz für diesen Themenbereich und war bisher schon erfolgreichster InfoStore-Vertriebspartner. InfoStore wird von SoftM zu einem System für Enterprise Content Management weiterentwickelt, das die Informationsverarbeitung im Bereich der strukturierten Daten (Datenbank-basierte Anwendungen) mit dem Management unstrukturierter Daten (Dokumente, e-Mails etc.) integriert. Die InfoStore-Kunden stellen ein großes Cross-Selling-Potential für die ERP- und Rechnungswesenprodukte dar, wie umgekehrt die Kunden dieser Produkte potentielle Anwender von InfoStore sind.



## GESCHÄFTSFELD BERATUNG

Alles aus einer Hand! – Um Software optimal zum Einsatz zu bringen, muss kompetente Beratung hinzukommen. Das impliziert qualifizierte Beratungs- und Serviceleistungen zur erfolgreichen Einführung der Softwarelösungen. So erhält der Kunde das, was er erwartet: eine komplette, integrierte Lösung aus einer Hand. Mit der regionalen Kundennähe durch 20 Standorte in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Frankreich, Polen und Tschechien bietet SoftM eine optimale Betreuung vor Ort. An jedem SoftM Standort stehen qualifizierte Mitarbeiter für Beratung und Projektabwicklung zur Verfügung. Hohe Kundenzufriedenheit und langfristige Kundenbindung sind gerade im Geschäftsfeld Beratung der Schlüssel zum Erfolg.

Das Leistungsportfolio im Bereich Beratung umfasst:

- Geschäftsprozessanalyse und -optimierung
- Machbarkeitsstudien und Systemkonzepte
- Systemkonfiguration und -parametrisierung
- Releasefähige kundenindividuelle Erweiterungen
- Datenmigration von Altsystemen
- Enterprise Application Integration (EAI)
- Projektmanagement
- Changemanagement
- Qualitätsmanagement
- Anwenderschulung (Seminare und Workshops)
- Hotline-Service

Um die betriebswirtschaftlichen Kernanwendungen herum werden heute zunehmend ergänzende Anwendungen angesiedelt. Dafür bietet die Konzerntochter SoftM Communications als Kompetenzzentrum für Document Management & Business Collaboration umfassende Beratungs- und Integrationservices an. Auf Basis von Dokumentenmanagement-, Groupware- und EAI-Technologien realisiert SoftM Communications integrierte Lösungen u.a. für Archivierung, Qualitäts- und Servicemanagement, Wissensmanagement und Workflow.

## GESCHÄFTSFELD SYSTEMINTEGRATION

Das Geschäftsfeld Systemintegration ergänzt die Bereiche Standardsoftware und Beratung um das Thema IT-Infrastruktur. Damit wird es möglich, eine Komplettlösung, bestehend aus Hardware, Software und Services, aus einer Hand zu realisieren. In diesem Umfeld ist die Konzerntochter SoftM Systemintegration GmbH tätig – ein Anbieter für IT-Infrastruktur und alle zugehörigen Services mit umfassender Kompetenz für Server, Storage-Systeme, Netzwerktechnologien, Sicherheits- und Hochverfügbarkeitslösungen sowie systemnahe Software (insbesondere für die IBM Produktfamilien WebSphere, Tivoli und DB2). Mit acht Standorten kann das Unternehmen regionale Nähe zum Kunden flächendeckend in Deutschland gewährleisten.

SoftM ist seit vielen Jahren Business Partner der IBM und verfügt heute als Premier Business Partner über den höchsten Partnerstatus der IBM. Seit dem Jahr 2006 ist SoftM als Microsoft Gold Partner auch mit dem höchsten Grad der Partner-Zertifizierung bei Microsoft ausgestattet.



# Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

SoftM konnte in 2006 zwar den Umsatz gegenüber dem Vorjahr steigern, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wie auch das Ergebnis nach Steuern ist aufgrund von erheblichen Sonderaufwendungen dagegen deutlich zurückgegangen.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2006 ausführlich mit der Situation und den Aussichten des Unternehmens befasst. Er wurde regelmäßig, zeitnah und umfassend vom Vorstand unterrichtet. In den sechs ordentlichen Sitzungen des Geschäftsjahres 2006 am Sitz der Gesellschaft in München, an welchen jeweils alle Mitglieder des Aufsichtsrats teilnahmen, berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat über Strategie und Planung sowie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung des Unternehmens, insbesondere auch über wichtige Geschäftsereignisse. Zustimmungspflichtige Entscheidungen, insbesondere der Erwerb der IP-Rechte für die ERP Software Semiramis hat der Aufsichtsrat vertieft mit dem Vorstand erörtert und sorgfältig geprüft. Der Aufsichtsratsvorsitzende ließ sich darüber hinaus in regelmäßigen Einzelgesprächen vom Vorstand über die aktuelle Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle wie auch über die Entwicklung des neuen Rechnungswesens unterrichten. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2006 aufgrund der Größe keine Ausschüsse gebildet.

Mit dem Erwerb der ERP-Software Semiramis hat SoftM seine größte Einzelinvestition in der Firmengeschichte getätigt. SoftM hat ein Produkt erworben, welches am Markt zu den führenden Lösungen für Java-basierte ERP-Software zählt, über eine hervorragende und sehr moderne Technologie verfügt und trotz seiner erst kurzen Marktpräsenz bereits einen bedeutenden Kundenstamm vorweisen kann. SoftM ist mit Semiramis den technologisch führenden ERP-Anbietern zuzuordnen. Mit dem Produkt Semiramis, dem vorhandenen Semiramis-Partnernetzwerk und der eigenen Vertriebs- und Beratungskompetenz hat SoftM nunmehr die Weichen für zukünftiges Wachstum im ERP-Bereich gestellt. Die ebenfalls auf modernster technologischer Java-Basis in Entwicklung befindliche komplett neue SoftM Rechnungswesensoftware ist wie geplant weit fortgeschritten. Zur CeBIT 2007 wurde das neue Produkt erstmals vorgestellt, die Vertriebsfreigabe erfolgt im vierten Quartal 2007.

Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass die SoftM AG den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Entsprechenserklärung vom 20. Dezember 2005 in 2006 entsprochen hat. Im Dezember 2006 hat der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG erneuert.

Die Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zum 31.12.2006 den Jahresabschluss der SoftM AG nach HGB und den Konzernabschluss nach IFRS sowie den gemeinsamen Lagebericht für die SoftM AG und den SoftM-Konzern geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Abschlussunterlagen, der Lagebericht sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden auf der Bilanzsitzung eingehend mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert. Die Abschlüsse der SoftM AG bzw. des SoftM-Konzerns sowie der Lagebericht wurden vom Aufsichtsrat umfassend geprüft. Es gab keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; sie sind damit festgestellt.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und § 289 Abs. 4 HGB: Der Vorstand hat im gemeinsamen Lagebericht der SoftM AG und des SoftM-Konzerns die Angaben gemäß § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 gemacht und diese erläutert (Seite 13 des Geschäftsberichts). Die Angaben beziehen sich insbesondere auf die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals und die Befugnisse des Vorstands, vor allem hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sowie die Regelungen zur Ernennung und Abberufung des Vorstands und die Änderung der Satzungsbestimmungen. Der Aufsichtsrat hat diese Angaben und Erläuterungen geprüft. Nach dem Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind die Angaben nach § 289 Abs. 4 bzw. § 315 Abs. 4 HGB sowie die Erläuterungen des Vorstands zutreffend.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und allen Mitarbeitern von SoftM für das Geschäftsjahr 2006. Er wird auch weiterhin den Vorstand bei seinen Aktivitäten mit der gebotenen Sorgfalt begleiten und überwachen und dem Vorstand auch beratend zur Seite stehen.

München, im April 2007

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Prof. Dr. Hans Zangl

# *Bericht des Vorstands*

## *Konzernlagebericht der SoftM Software und Beratung AG*

Die SoftM AG hat Ende 2006 eine für den Konzern grundlegende strategische Weichenstellung vollzogen:

Im Dezember 2006 bot sich für SoftM die Möglichkeit, aufgrund der Insolvenz des vorherigen Eigentümers das ERP-Produkt Semiramis zu erwerben, eine moderne, auf Basis der Programmiersprache Java entwickelte Software. Die Entscheidung erfolgte, obwohl SoftM bereits im Februar 2006 das Produkt Greenax Warenwirtschaft angekündigt hatte, welches vom Schweizer Kooperationspartner Bison entwickelt wurde. SoftM betrachtet den Erwerb von Semiramis als einmalige Gelegenheit, die wahrgenommen werden musste, da so für SoftM die Marktchancen im Bereich plattformneutraler Java-basierter ERP Systeme ganz erheblich steigen. Damit ist SoftM in der Lage, zusätzlich zu dem vor allem auf die Systemplattform IBM i5/OS ausgerichteten Produkt SoftM Suite ein neues plattformneutrales ERP-Produkt anzubieten, welches Motor vor allem für das Neugeschäft werden wird.

Semiramis ist im Unterschied zu Greenax Warenwirtschaft bereits mit über 200 Kunden gut im Markt eingeführt und wird über eine Vertriebsorganisation von ca. 30 Vertriebspartnern vermarktet. SoftM verfügt damit zusätzlich zum direkten Vertrieb über die SoftM Regionalgesellschaften nun über einen indirekten Vertrieb. Dies ist eine weitere große Weichenstellung für SoftM.

Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten 2006 war die bereits Anfang 2005 auf Java-Basis begonnene Entwicklung der neuen Rechnungswesensoftware. Diese erreichte Ende 2006 einen hohen Fertigstellungsgrad und konnte bereits auf der IT-Messe CeBIT im März 2007 vorgestellt werden, Piloteinsätze beginnen im 3. Quartal 2007, die allgemeine Vertriebsfreigabe erfolgt im 4. Quartal 2007. Die neue Rechnungswesensoftware wird sowohl zusammen mit Greenax Warenwirtschaft als auch

mit Semiramis eingesetzt, welches über keine eigenen Rechnungswesenmodule verfügt. Die neue Finance-Software verwendet als Basistechnologie die Java-Entwicklungsumgebung der Bison Schweiz AG, mit der die Zusammenarbeit somit fortgesetzt wird.

Eine wichtige Aktivität des Jahres 2006 war die Konsolidierung der Mitte 2005 erworbenen Solitas Informatik AG in Buchs, Schweiz. Die Produktpolitik wurde überarbeitet in Richtung Spezialisierung des Produktes InfoStore auf die Systemplattform IBM i5/OS, während für andere Plattformen die Kooperation mit der Firma d.velop AG in Gescher ausgebaut wurde. Das Vertriebspartnernetz der Solitas Informatik AG konnte vollständig beibehalten werden. Die Gesellschaft erzielte 2006 bereits ein gutes Ergebnis; der Erwerb hat sich damit als äußerst vorteilhaft bestätigt. Zugleich eröffnen sich erhebliche Cross-Selling-Potentiale bei Kunden der Solitas Informatik AG für andere SoftM Produkte. Der umgekehrte Weg, das Archivierungsprodukt InfoStore anderen SoftM Kunden anzubieten, wird schon länger mit Erfolg praktiziert.

Der Konzernumsatz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 80,6 Mio. € in 2005 um 3 % auf 83,0 Mio. € angestiegen. Der Anstieg beruht auf einer Steigerung im Bereich Systemintegration, in welchem jährliche Umsatzschwankungen nichts Ungewöhnliches sind. So hatte der Bereich im Vorjahr einen Umsatzrückgang zu verzeichnen.

Das EBITDA-Ergebnis ging von 7,3 Mio. € im Vorjahr auf 4,7 Mio. € zurück, das Ergebnis vor Steuern (EBT) sank in der Berichtsperiode auf 0,1 Mio. € (Vj. 2,1). Der operative Cashflow betrug, überwiegend aufgrund des hohen Forderungsaufbaus Ende 2006, -0,3 Mio. € (Vj. 8,3).

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, für das Jahr 2006 eine Dividende von 0,05 € je Aktie zu zahlen.



## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD UND ALLGEMEINE GESCHÄFTSENTWICKLUNG

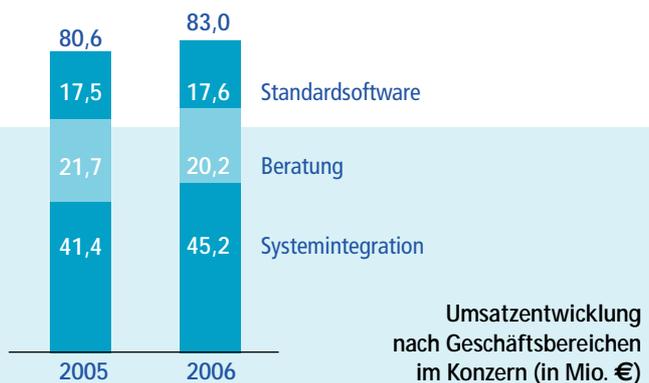
Die binnenwirtschaftliche Konjunktur hat sich in 2006 positiv entwickelt, das galt auch allgemein für die IT-Branche. SoftM nahm daran in den einzelnen Geschäftsfeldern unterschiedlich teil, so konnte im Bereich Systemintegration ein starker Umsatzanstieg verzeichnet werden und im Bereich Standardsoftware war eine stabile Umsatzsituation gegeben. Allerdings konnte das neue Produkt Greenax Warenwirtschaft noch keinen nennenswerten Verkaufsbeitrag leisten. Im Bereich Dienstleistung/Beratung dagegen war ein Rückgang zu verzeichnen. Das gute Dienstleistungsangebot, welches neben dem klassischen Bereich der ERP-Einführung die Kompetenzen zu häufig nachgefragten Spezialthemen im Bereich Business Intelligence, Validierung im Pharma-Bereich, Logistik und Chargenrückverfolgung im Bereich Lebensmittel sowie Basel II im Rechnungswesen umfasst, führte zu guten Umsätzen im Altkundenbereich, aber die Anzahl der Neukundenprojekte und eine damit verbundene Nachfrage nach Dienstleistungen für die ERP-Einführung war nicht ausreichend hoch.

Der von SoftM forcierte Ausbau des Bereiches Systemintegration machte 2006 in Umsatz und Ertrag gute Fortschritte. Hier gab es eine konjunkturell belebte Nachfrage. Dies betrifft vor allem auch den zunehmend angebotenen Dienstleistungsbereich.

## AKTIE UND KURSENTWICKLUNG

Der Kurs der SoftM Aktie verzeichnete in 2006 eine Aufwärtsentwicklung, der Xetra-Kurs lag per 31.12.2005 bei 3,85 € und stieg zum Ende 2006 auf 5,20 €. Bis zum Zeitpunkt der Vorlage des Lageberichtes (Ende März 2007) ermäßigte sich der Kurs auf ein Niveau von 4,67 €.

Der Free-Float beträgt zum Jahresende ca. 44 %. Der Bestand an eigenen Aktien aus den Rückkaufprogrammen in 1999 und in 2006 beträgt zum 31.12.2006 176.011 Stück.



Aufsichtsrat und Vorstand haben im Dezember 2006 die Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben. Die SoftM AG entspricht den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex mit wenigen Ausnahmen. Die Erklärung ist auf der Homepage der Gesellschaft dargestellt.

## ERTRAGSLAGE

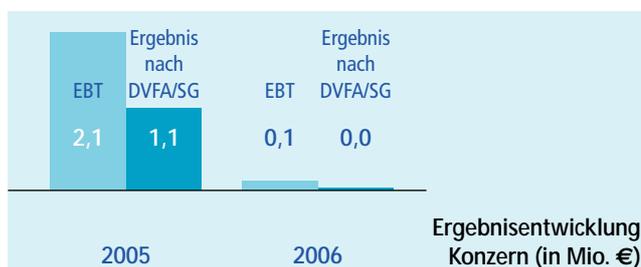
Im Geschäftsjahr 2006 konnte der SoftM Konzern, bedingt durch einen deutlichen Anstieg im Geschäftsfeld Systemintegration, ein Wachstum beim Umsatz von 80,6 Mio. € in 2005 um 2,4 Mio. € auf 83,0 Mio. € erreichen. Die Umsatzentwicklung in den drei einzelnen Geschäftsfeldern verlief unterschiedlich:

Im Geschäftsfeld Standardsoftware wurde mit 17,6 Mio. € (Vj. 17,5) ein stabiler Umsatz erzielt.

Das Geschäftsfeld softwarenahe Beratung – dazu gehören Beratungs- und Programmierdienstleistungen zur Einführung und Betreuung der Standardsoftware – konnte den Umsatz des Vorjahres nicht erreichen, er ging auf 20,2 Mio. € (Vj. 21,7) zurück. Die große Basis an Bestandskunden ermöglichte eine noch zufriedenstellende Auslastung in diesem Bereich, es fehlte aber an Neukunden.

Das Geschäftsfeld Systemintegration (Hardware) weist einen Umsatzanstieg um 3,8 Mio. € auf 45,2 Mio. € (Vj. 41,4) aus. Der Anstieg des Gesamtumsatzes resultierte damit aus diesem Segment. Die Gründe liegen zum einen in einer starken Nachfrage im 4. Quartal und zum anderen in der Tatsache, dass eigentlich für 2007 vorgesehene Aufträge bereits in 2006 ausgeführt wurden.

Das Konzernergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) nach IFRS ging deutlich um 2,0 Mio. € auf 0,1 Mio. € (Vj. 2,1) zurück, das EBITDA sank auf 4,7 Mio. € (Vj. 7,3). Ursachen hierfür sind der Rückgang bei der Aktivierung von Entwicklungsleistungen von 2,4 Mio. € im Vj. auf 1,6 Mio. €, welche sich in Verbindung mit der Abschreibung auf die aktivierte Entwicklung mit -0,5 Mio. € auf das Ergebnis auswirkte. Erhöhte einmalige Belastungen für Marketing zur



Markteinführung der Software Greenax wirkten sich mit 0,8 Mio. € und Aufwendungen im Rahmen des Erwerbs der ERP-Software Semiramis mit 0,3 Mio. € negativ aus.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde trotz eines positiven Vorsteuerergebnisses (EBT) von T€ 105 ein Steuerertrag von T€ 23 ausgewiesen. Ertragsteuerbelastungen waren nicht auszuweisen. Ursache hierfür sind vor allem Steuererstattungen durch Verlustrücktrag sowie die Aktivierung des sog. Körperschaftsteuerguthabens bei der SoftM AG.

Der konzernfremde Anteil am Ergebnis ist auf T€ 94 gesunken (Vj. 220). Das Konzernergebnis – das Ergebnis nach Steuern und Fremdeanteilen – ging erheblich von T€ 1.072 in 2005 auf T€ 35 zurück. Das DVFA/SG-Ergebnis beträgt ebenfalls T€ 35 (Vj. T€ 1.072), dies entspricht 0,01 € (Vj. 0,22) je Aktie bei 4.884.959 Stück durchschnittlich um Umlauf befindlichen Aktien.

Die Einzelergebnisse der Konzerngesellschaften nach HGB waren überwiegend positiv. Die neue Konzerngesellschaft SoftM Semiramis GmbH & Co. KG hat aufgrund der Geschäftsübernahme rückwirkend per 1.12.2006 einen Verlust ausgewiesen. Auch die SoftM Schweiz AG und die SoftM GmbH, Wien, haben negative Ergebnisse erwirtschaftet.

Im Einzelabschluss der SoftM AG nach HGB beträgt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 0,2 Mio. € (Vj. -0,5). Für das Jahr 2006 ergab sich nach Berücksichtigung von Steuererträgen (0,3 Mio. €) ein Jahresüberschuss von 0,5 Mio. € (Vj. Fehlbetrag von 0,9 Mio. €). Aufgrund des negativen steuerlichen Einkommens für das Geschäftsjahr 2006 waren keine periodischen Ertragsteueraufwendungen auszuweisen. Die Steuererstattungsansprüche betreffen Steuerrückforderungen für Vorjahre sowie Steuererträge aus der Aktivierung des sog. Körperschaftsteuerguthabens. Nach Verrechnung des Jahresüberschusses von 0,5 Mio. € (Vj. -0,9) mit dem Gewinnvortrag und der

Aufstockung der Rücklage für eigene Aktien um 0,7 Mio. € war ein Bilanzgewinn von 1,4 Mio. € (Vj. 2,0) auszuweisen.

Der Hauptversammlung wird für das Geschäftsjahr 2006 die Zahlung einer Dividende in Höhe von 0,05 € je Aktie (Vj. 0,08) aus dem Bilanzgewinn vorgeschlagen.

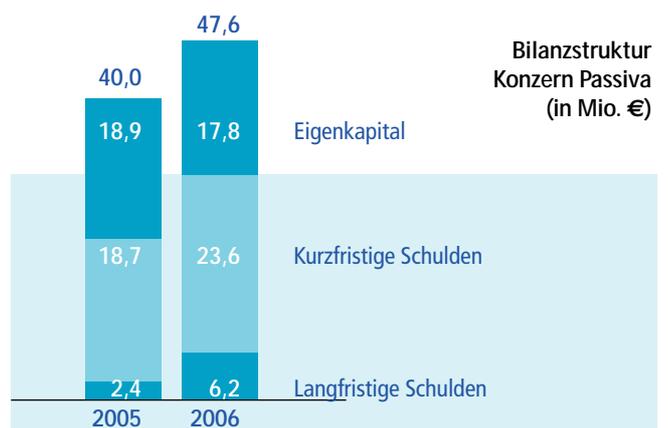
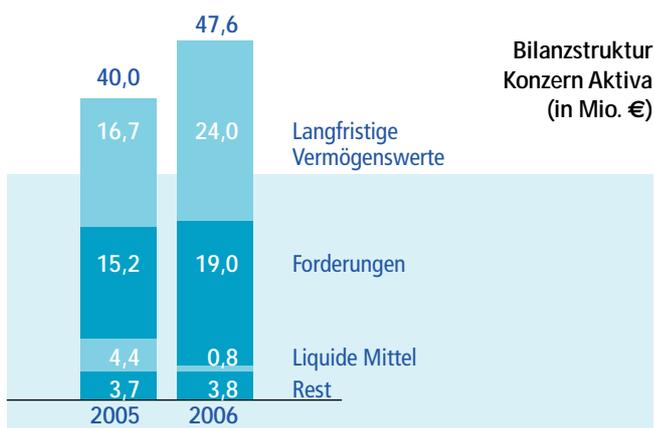
## FINANZLAGE

Die Konzernkapitalflussrechnung 2006 ist durch außergewöhnliche und einmalige Ereignisse geprägt.

Während die Vorjahre durch einen jeweils hohen operativen Cashflow gekennzeichnet waren, weist die Kapitalflussrechnung 2006 einen negativen operativen Cashflow von -0,3 Mio. € (Vj. 8,3) aus. Hauptgrund für diese Entwicklung ist der hohe Forderungsaufbau im 4. Quartal 2006 im Geschäftsfeld Systemintegration. Da das Vorjahr durch eine genau gegenläufige Entwicklung geprägt war (Abbau des working capital), resultierte allein aus diesem Effekt ein um per Saldo 8,6 Mio. € niedrigerer operativer Cashflow als im Vorjahr.

Im Investitionssektor wurde für das materielle Anlagevermögen ein Betrag von 1,1 Mio. € (Vj. 0,5) verausgabt. Im Bereich des immateriellen Anlagevermögens betragen die Investitionsausgaben bedingt durch die Semiramis-Übernahme und aktivierte Entwicklungsleistung 10,5 Mio. € (Vj. 4,9). In Summe beliefen sich die Investitionsausgaben damit auf einmalig hohe 11,6 Mio. €.

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit sind durch Gewinnausschüttungen an Aktionäre und Minderheitsgesellschafter sowie durch Rückkauf eigener Aktien 1,2 Mio. € an Finanzmitteln abgeflossen, im Gegenzug sind dem Konzern aus der Aufnahme von Finanzkrediten 9,7 Mio. € zugeflossen. Aus der Finanzierungstätigkeit wurden damit dem Konzern per Saldo 8,4 Mio. € an Finanzmitteln zugeführt.



Per Saldo hat sich der Finanzmittelbestand im Konzern zum Bilanzstichtag erheblich auf 0,8 Mio. € (Vj. 4,4) reduziert. Im 1. Quartal des Geschäftsjahres 2007 wird allerdings wieder ein stark positiver operativer Cashflow erzielt.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 14,1 Mio. € beinhalten die kurz- und langfristigen Bankkredite. Darin enthalten sind sowohl die im Rahmen des Erwerbs der IP-Rechte für Semiramis aufgenommenen Darlehen als auch die kurzfristigen Bankkredite für die Absatzfinanzierung des zum Jahresende saisonal hohen Umsatzes im Bereich Systemintegration. Die Absatzfinanzierung erfolgt über die IBM Kreditbank. Wirtschaftlich handelt es sich hierbei um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, welche von IBM bezogen werden.

Mit dem Erwerb der Solitas Informatik AG, Schweiz, ist in 2006 das Volumen der Abwicklung von Geschäften und Kosten in Schweizer Franken nennenswert geworden. Die damit verbundenen Währungsrisiken sind jedoch nach Einschätzung von SoftM aufgrund des relativ stabilen Währungskurses weiterhin als niedrig anzusehen. SoftM verzichtet daher auf den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsrisiken.

Für die Finanzierung der Firmenfahrzeuge sowie für größere EDV-Anlagen wird Leasing als Finanzierungsinstrument eingesetzt.

## VERMÖGENSLAGE

Der SoftM-Konzern verfügt über eine solide Vermögenslage. Die Bilanzsumme beläuft sich auf Basis des IFRS-Abschlusses per 31.12.2006 auf insgesamt 47,6 Mio. € (Vj. 40,0). Die langfristigen Vermögenswerte sind mit 24,0 Mio. € aufgrund des Erwerbs von Semiramis stark gestiegen (Vj. 16,7). Die kurzfristigen Vermögensgegenstände sind mit 23,6 Mio. € nahezu konstant geblieben (Vj. 23,2). Hiervon entfallen 19,0 Mio. € (Vj. 15,2 Mio. €) auf Forderungen an Dritte und 0,8 Mio. € (Vj. 4,4 Mio. €) auf flüssige Mittel.

Die auf Basis der Konzernbilanzsumme errechnete Eigenkapitalquote fiel aufgrund der höheren Bilanzsumme und des deutlichen Anstiegs der Fremdfinanzierung auf 37 % (Vj. 47 %). Das langfristig gebundene Vermögen (24,0 Mio. €) ist zu 74 % (Vj. 112 %) durch Eigenkapital (17,8 Mio. €) gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals von 6,3 Mio. € beträgt die langfristige Kapitalausstattung 24,0 Mio. €, so dass die längerfristigen Vermögenswerte zu 100 % durch langfristiges Kapital gedeckt sind.

## AKQUISITIONEN

Im Dezember 2006 hat SoftM im Rahmen eines Asset-Kaufs die ERP-Software mit dem Markennamen Semiramis mit allen IP-Rechten (Intellectual Property) und nahezu allen Mitarbeitern (36) des Unternehmens übernommen. Der bisherige Eigentümer hatte Ende Oktober Insolvenz angemeldet. Das Produkt Semiramis ist Hauptkonkurrent des – im Februar 2006 von SoftM und dem Schweizer Partner Bison angekündigten – Systems Greenax Warenwirtschaft.

Semiramis ist eine komplett in Java entwickelte, internetbasierende ERP-Software, die speziell für die Anforderungen mittelständischer Unternehmen konzipiert ist. Es beinhaltet zusätzlich zur Funktionalität als Warenwirtschaftssystem für den Handel auch alle von Fertigungsunternehmen benötigten Funktionen. Das System kann auf allen gängigen Hardwareplattformen eingesetzt werden. Das Produkt befindet sich seit ca. drei Jahren auf dem Markt und wird von mehr als 200 Unternehmen eingesetzt. Der Vertrieb erfolgt über ein ausgeprägtes Partnernetzwerk. 30 Beratungs- und Systemhäuser vertreiben und implementieren Semiramis. Zahlreiche Partner entwickeln Branchenlösungen auf Basis der Software, die aufgrund ihrer modernen Technologie ideale Voraussetzungen für die Ausprägung von branchenspezifischen Lösungen bietet. Semiramis hat verschiedene Auszeichnungen erhalten, insbesondere für hervorragende Ergonomie. Diese wurde unter anderem in einem umfangreichen Usability-Test, den die Universität Innsbruck im Jahr 2006 mit der Software durchführte, eindrucksvoll unter Beweis gestellt.



Mit dem Erwerb von Semiramis verfügt SoftM nun über eine komplett neue, den aktuellen Marktanforderungen entsprechende Software. Damit ist die Basis für ein erneutes Wachstum in den nächsten Jahren gelegt. Dieser Aspekt wird noch verstärkt durch die Aufnahme des indirekten Vertriebs zusätzlich zum bisherigen direkten Vertrieb über SoftM Regionalgesellschaften. Dies bedeutet eine wichtige Entwicklung in der Vertriebsstrategie des SoftM Konzerns, die über größere Volumina wesentliche Ertragssteigerungen bei Lizenzen und Wartung verspricht.

Im SoftM Konzern gibt es derzeit keine konkreten Planungen zur Übernahme anderer Unternehmen oder Produkte.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Schwerpunkt der Aktivität im Bereich Forschung und Entwicklung war die Entwicklung der neuen Java-basierten Rechnungswesen-Generation, die bereits Anfang 2005 auf Basis der J2EE-basierenden Entwicklungsumgebung Bison Solution, des Schweizer Partners Bison Schweiz AG, begonnen wurde. Die Entwicklung des neuen Rechnungswesens erreichte 2006 einen hohen Fertigstellungsgrad und konnte bereits auf der IT-Messe CeBIT im März 2007 vorgestellt werden. Pilot-einsätze beginnen im 3. Quartal 2007, die allgemeine Vertriebsfreigabe erfolgt im 4. Quartal. Die neue Finance-Software wird sowohl eingesetzt zusammen mit Semiramis, welches über keine eigenen Rechnungswesenmodule verfügt, als auch wie geplant zusammen mit der Greenax Warenwirtschaft. Für die weitere Entwicklung der Greenax Warenwirtschaft ist nun Bison Schweiz AG allein verantwortlich. SoftM bleibt Vertriebspartner für dieses Produkt.

Gleichberechtigt neben der Neuentwicklung der Java-basierten Rechnungswesensoftware stand die Weiterentwicklung von SoftM Suite. Dieses Produkt wird in den nächsten Jahren unverändert am Markt für die Serverplattform IBM i5/OS positioniert. Schwerpunkt der Entwicklung im Jahr 2006 waren die Arbeiten am Release 2.5, welches im 2. Quartal 2006 für den Vertrieb freigegeben wurde, und am Release 3.0. Mit dem Release 2.5 stehen Business-Process-Management-Funktionen zur Verfügung, die es erlauben, SoftM Suite-Funktionen über eine Workflow-Engine aufzurufen. Mit den Arbeiten für Release 3.0

wurde im zweiten Quartal 2006 begonnen, im Mittelpunkt standen dabei Ergonomie-Themen, Funktionen für die Zielbranchen Lebensmittel und Pharma wie z.B. Auftragsnetze, das Zeitmanagement, weitere Browser-basierte Funktionen sowie Funktionen für Corporate Performance Management (CPM).

Im Personalsystem TOPAS der Konzerngesellschaft Schilling wurden die neuen Vorschriften im Lohnsteuer- und Sozialversicherungsrecht für 2007 und eine verbesserte grafische Oberfläche realisiert.

Der Umfang der F&E-Tätigkeiten bewegte sich im Geschäftsjahr 2006 auf Vorjahresniveau. Der Aufwand für F&E belief sich in 2006 insgesamt auf ca. 6,8 Mio. € (Vj. 6,7). Nach den Regelungen des IFRS wurde ein Teilbetrag für Neuentwicklungen in Höhe von 1,6 Mio. € (Vj. 2,4) aktiviert, wobei die Aktivierungsvoraussetzungen primär bei der Entwicklung der neuen Produkte gegeben sind (Greenax Finance und ab 2007 zusätzlich Semiramis). Der Buchwert der aktivierte Eigenentwicklung für ERP-Standardsoftware (SoftM Suite, Schilling, Greenax Finance) beträgt per Jahresende 4,1 Mio. € (Vj. 4,6).

## MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2006 beschäftigte der SoftM-Konzern inkl. Freiberufliche 505 Mitarbeiter (Vj. 469), die Belegschaft hat sich somit gegenüber dem Vorjahr aufgrund der Erstkonsolidierung der neu gegründeten SoftM Semiramis GmbH & Co. KG, in der das Entwicklungsteam von Semiramis beschäftigt ist, um 36 Personen erhöht. Im Jahresdurchschnitt 2006 betrug die Zahl 463 Mitarbeiter (Vj. 473). Der Personalaufbau zum Stichtag 31.12. erfolgte primär im Bereich Entwicklung.

## RISIKOBERICHT

Der Ausbau des Risikomanagementsystems stellt ein wichtiges unternehmens-internes Organisationsprojekt dar. Die Aufgabe beinhaltet neben einer systematischen Risikoanalyse die Implementierung von Frühindikatoren, die es ermöglichen, Risiken rechtzeitig zu erkennen, damit ggf. mit entsprechenden Maßnahmen reagiert werden kann.



Die für den SoftM Konzern relevanten Risikoklassen lassen sich wie folgt untergliedern:

#### Ökonomische Risiken und Marktrisiken

- Wesentliche Verschlechterungen der konjunkturellen Rahmenbedingungen. Bei einer längerfristig gesamtwirtschaftlich angespannten Situation kann sich sowohl die generelle Investitionsbereitschaft beim Kauf und bei der Implementierung von Produkten des SoftM Konzerns verringern als auch die zeitliche Planung solcher Investitionen verzögern. Eine zögerliche oder schwache Entwicklung der Wirtschaft kann deshalb negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis des SoftM Konzerns haben.
- Die Softwarebranche durchlebt eine Phase der Konsolidierung, der Wettbewerb wird sich infolge dieser Konsolidierung weiter verstärken. Möglicherweise kann es Konkurrenten gelingen, Marktanteile zu Lasten von SoftM zu gewinnen.
- Einen erheblichen Anteil seiner Umsatzerlöse generiert SoftM aus Wartungsverträgen mit Bestandskunden. Wenn Bestandskunden sich entscheiden sollten, Wartungsverträge zu kündigen und gleichzeitig keine neuen Lizenz- oder Dienstleistungsverträge abschließen, kann dies das Ergebnis des SoftM Konzerns negativ beeinträchtigen.
- Der Umsatz im Bereich Systemintegration wird durch die Preisgestaltung der Hardwarehersteller signifikant beeinflusst. Es könnte SoftM nicht gelingen, Preisänderungen durch entsprechende Geschäftsausweitung und Ausbau des Dienstleistungsangebotes oder andere Maßnahmen zu kompensieren.

#### Produkttrisiken

- Neue Produkte und neue Release können trotz umfangreicher Tests nicht erkannte Fehler enthalten. Deshalb unternimmt SoftM nach der Auslieferung an Kunden besondere Anstrengungen, die aufgetretenen Mängel in enger Kooperation mit den Kunden zu beheben. Es besteht dennoch keine Gewähr, dass Mängel stets zur Zufriedenheit des Kunden behoben werden können. Aus diesem Grund können Kunden in einigen Fällen Ansprüche auf Rückerstattung geleisteter Beträge, Schadenersatz, Austausch des Softwareprodukts oder son-

stige Zugeständnisse erheben. Kauf- oder Dienstleistungsverträge können bei Rechtsstreitigkeiten vom Gericht als Werkverträge ausgelegt werden. Solche Vorfälle können sich negativ auf die Ertragslage sowie auf das Ansehen von SoftM auswirken.

- Die Planung des neuen Produktes Greenax Finance basiert auf langjährigen Erfahrungen bei Entwicklung und Projekten mit Rechnungswesen im SoftM Konzern (Produkte SoftM Suite Financials, Schilling, DKS). Dennoch ist bei einer Produktentwicklung in dieser Größenordnung nicht vollständig auszuschließen, dass die Fertigstellung des Produkts nicht zum Zeitpunkt der geplanten Markteinführung abgeschlossen ist.
- Auch mit der Weiterentwicklung der im Dezember 2006 erworbenen Semiramis-Software sind Entwicklungs- und Marktrisiken verbunden, die nicht abschließend abgeschätzt werden können.

#### Projekttrisiken

- Im Bereich SoftM Suite sind Beratungsprojekte zur Implementierung der Software mit einer Vielzahl von Risiken behaftet, auf die SoftM teilweise keinen Einfluss hat. So sind die Projekte häufig mit der Bereitstellung von Ressourcen seitens des Kunden verbunden. Die Projekttrisiken können zu Verzögerungen bei Systemeinführungen und/oder zu höheren Projektkosten führen. Damit verbundene Kundenregressforderungen und Imageschäden für SoftM können nicht ausgeschlossen werden.

#### Personalrisiken

- Wenn qualifizierte und wichtige Mitarbeiter den SoftM Konzern verlassen und kein entsprechender Ersatz für diese Personen gefunden wird, können die Geschäfte des SoftM Konzerns beeinträchtigt werden. Trotz gegenteiliger Erfahrung aus den zurückliegenden Jahren kann es bei guter Wirtschaftskonjunktur und eines damit wieder einsetzenden verstärkten Wettbewerbs um hoch qualifizierte Arbeitskräfte keine Garantie dafür geben, dass der SoftM Konzern langfristig in der Lage sein wird, seine entscheidenden Leistungsträger an sich zu binden.



### Rechtliche Risiken und Compliance-Risiken

- Besondere rechtliche Risiken bzw. Risiken in der Erfüllung sonstiger Anforderungen werden z. Zt. von SoftM nicht gesehen.

### Finanzielle Risiken

- Die Erlöse aus Dienstleistungen und Lizenzen, insbesondere aber auch im Bereich der Systemintegration lassen sich aus verschiedenen Gründen nur schwer prognostizieren. Gründe hierfür sind beispielsweise die relativ langen Vertriebszyklen, eventuelle Verzögerungen bei Installationen von Softwareprodukten oder Servern oder Budgetänderungen beim Kunden.

Da andererseits die Ausgaben des SoftM Konzerns kurzfristig relativ stabil bleiben, kann das Ausbleiben oder eine Verzögerung erwarteter Umsätze zu beträchtlichen quartalsweisen Schwankungen beim Betriebsergebnis führen.

- Schwankungen und Rückgänge im Lizenzgeschäft wirken sich auf zukünftige Dienstleistungs- und Wartungserlöse aus, die in der Regel der Entwicklung der Lizenzumsätze in zeitlichem Abstand folgen. Jedes Absinken des prozentualen Anteils der Umsätze von Softwarelizenzen am Gesamterlös kann sich daher negativ auf Umsatz und Ertrag des SoftM Konzerns auswirken.
- SoftM arbeitet ohne Warenkreditversicherung, dies kann speziell im Bereich Systemintegration trotz vieler Abwicklungen über Leasinggesellschaften ggf. zu Forderungsausfällen führen.
- Neben den Produktrisiken erwachsen aus dem weitgehend fremdfinanzierten Erwerb der ERP-Software Semiramis zusätzliche finanzielle Risiken. Aus der Fremdfinanzierung resultieren deutlich höhere Kapitaldienstverpflichtungen, die aus dem Cashflow des Konzerns zu finanzieren sind. Außerdem werden sich durch die Übernahme des Semiramis-Entwicklungsteams im Dezember 2006 die – kurzfristig fixen – Personalkosten des SoftM-Konzerns sprunghaft erhöhen, während der aus dem Erwerb erwartete Umwachs zuwachs schwer prognostizierbar und mit Marktrisiken behaftet ist.

Nach Überzeugung der SoftM Software und Beratung AG weisen die vorstehend identifizierten Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdende Risiken auf.

Der Vorstand der SoftM AG widmet dem in Auf- und Ausbau befindlichen Risikomanagementsystem besondere Aufmerksamkeit.

### ANGABEN NACH § 315 ABS. 4 HGB BZW. § 289 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital der SoftM AG beträgt gegenwärtig € 4.980.000. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Grundkapital setzt sich aus 4.980.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien (davon 176.011 von der SoftM AG zurückgekauft) zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stückaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von € 1,- am Grundkapital. Die Ausstattung der Stückaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes. Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen – abgesehen von den entsprechenden Bestimmungen des Aktiengesetzes – nicht. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmverbote. Keinem Aktionär und keiner Aktionärsgruppe stehen Sonderrechte zu.

Die Bestimmungen zur Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes. Gemäß § 7 der Satzung wird die Zahl der Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat bestimmt. Gemäß § 13 der Satzung ist der Aufsichtsrat zu Satzungsänderungen ermächtigt, die nur deren Fassung betreffen.

Es besteht aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 05.06.2002 befristet bis zum 04.06.2007 ein Genehmigtes Kapital I in Höhe von Euro 1.870.000, das für Erhöhungen des Grundkapitals gegen Bareinlagen zur Verfügung steht. Daneben besteht aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26.06.2006 ein bis zum 25.06.2011 befristetes Genehmigtes Kapital II in Höhe von Euro 620.000, das für Erhöhungen des Grundkapitals gegen Bar- oder Sacheinlagen eingesetzt werden kann. Von den zwei vorgenannten Ermächtigungen ist bislang kein Gebrauch gemacht worden.

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft am 26.06.2006 ermächtigt, bis zum 25.12.2007 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals



zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2006 wurden auf Grundlage dieser Ermächtigung von der Gesellschaft 110.418 Aktien erworben.

Für drei Mitglieder des Vorstands besteht bei einem „Change of Control“, der im Sinne der anzugebenden Vereinbarungen vorliegt, wenn ein Aktionär gegenüber der SoftM AG den Besitz einer Beteiligung von mehr als 50 % mitteilt, ein Sonderkündigungsrecht mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen zum Ende eines Monats für deren Anstellungsvertrag. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts durch ein Vorstandsmitglied ist die Gesellschaft verpflichtet, dem Vorstandsmitglied die Vorstandsvergütung für die Dauer von neun Monaten (bzw. in einem Fall für die Dauer von einem Jahr) ab dem vorzeitigen Vertragsende als Abfindung zu bezahlen.

Der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft, Herr Dr. Hannes Merten, hält 22,27 % des Grundkapitals der SoftM AG. Weitere Beteiligungen am Grundkapital der SoftM AG, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, bestehen nicht.

## NACHTRAGSBERICHT

Mit der d.velop AG, Gescher, wurde Anfang 2007 ein Gemeinschaftsunternehmen in der Schweiz gegründet. Geschäftszweck dieser Gesellschaft ist die Vermarktung der Dokumentenmanagementprodukte der d.velop AG, Gescher, Deutschland, in der Schweiz und angrenzenden Ländern. Dieser Vorgang steht im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Tochtergesellschaft Solitas Informatik AG in der Schweiz.

Im März 2007 konnte das neue Release 4.3 des neu erworbenen Produkts Semiramis von der SoftM Semiramis GmbH & Co. KG für den produktiven Einsatz freigegeben und ausgeliefert werden. Damit konnte die Entwicklungskontinuität für Semiramis sehr schnell unter Beweis gestellt werden.

Am 16. Februar 2007 wurde bekannt gegeben, dass der Vorstandsvorsitzende Dr. Hannes Merten mit der Hauptversammlung 2007 entsprechend seiner persönlichen Planung aus dem Vorstand ausscheidet,

als Nachfolger für den Vorstandsvorsitz wurde der derzeitige Vorstand für Beratung und Services Franz Wiesholler berufen.

## PROGNOSEBERICHT

Beim Verkauf der Standardsoftwareprodukte und beim Beratungsumsatz wird in 2007 eine leichte Steigerung erwartet, die Nachfrage ist belebt. Beim Verkauf von neuen Lizenzen ist allerdings zu bedenken, dass Vertragsabschlüsse für das Produkt SoftM Suite durch das neue Produkt Semiramis beeinträchtigt werden. Für Semiramis wird im 2. Halbjahr eine erhebliche Nachfrage erwartet, die aber nur schwer mit ausreichender Genauigkeit prognostiziert werden kann. Dies insbesondere, weil nicht sicher ist, ob die Nachfragesteigerung noch voll in 2007 oder teilweise erst in 2008 umsatzwirksam wird.

Im Bereich Systemintegration wird aufgrund von Personalabgängen, die mit der geplanten Neuausrichtung in Zusammenhang stehen, mit einem erheblichen Umsatz- und Ergebnisrückgang gerechnet. Die bereits erfolgte Neubesetzung des Managements wie auch die Synergien aus dem geplanten Zusammenschluss der SoftM Communications GmbH mit der SoftM Systemintegration GmbH etwa Mitte 2007 werden zu einer Verstärkung des Bereiches Systemintegration führen. Diese Maßnahmen werden aber den 2007 zu erwartenden Rückgang noch nicht kompensieren können.

Der Vorstand rechnet wegen des Umsatzrückgangs im Bereich Systemintegration auch insgesamt für 2007 mit einem Umsatzrückgang im Konzern. Beim EBT hingegen wird bereits mit einer deutlichen Verbesserung gerechnet, da die Sonderbelastungen des Jahres 2006 wegfallen. Ab 2008 werden dann die neuen Produkte, der zusätzliche indirekte Vertriebskanal und die Neuausrichtung des Bereiches Systemintegration zu erheblichen Umsatz- und Ertragsverbesserungen führen.

München, im März 2007

Der Vorstand



# *Konzern-Jahresabschluss*



# Konzernbilanz

<b>AKTIVA</b>	Anhang	31. Dezember 2006 €	31. Dezember 2005 €
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Flüssige Mittel	(1)	843.977,69	4.362.001,63
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(2)	19.044.341,43	15.185.155,92
Vorräte	(3)	965.570,58	1.279.773,71
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(4)	2.348.330,35	2.069.691,03
Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	394.664,75	310.951,87
<b>Kurzfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>23.596.884,80</b>	<b>23.207.574,16</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	(6)	6.729.518,05	3.397.904,64
Aktivierte Entwicklungskosten	(6)	4.130.000,00	4.618.000,00
Geschäfts- oder Firmenwert	(6)	11.040.800,00	7.435.000,00
Sachanlagen	(7)	1.376.012,32	842.372,49
Anteile an assoziierten Unternehmen	(8)	172.333,22	209.423,59
Sonstige Finanzanlagen	(8)	30.823,01	23.690,02
Latente Steuern	(9)	569.774,00	218.329,00
<b>Langfristige Vermögenswerte gesamt</b>		<b>24.049.260,60</b>	<b>16.744.719,74</b>
<b>Aktiva gesamt</b>		<b>47.646.145,40</b>	<b>39.952.293,90</b>



## PASSIVA

	Anhang	31. Dezember 2006 €	31. Dezember 2005 €
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	(10)	10.397.524,19	4.481.990,24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(11)	4.189.051,69	4.418.600,19
Erhaltene Anzahlungen	(12)	199.567,54	268.881,82
Rückstellungen für Ertragsteuern	(13)	198.196,53	102.111,66
Sonstige Rückstellungen	(14)	7.030.400,59	7.163.561,68
kurzfristiger Anteil an sonstigen Verbindlichkeiten	(15)	1.534.408,05	2.239.541,67
Rechnungsabgrenzungsposten	(16)	55.329,48	26.492,45
<b>Kurzfristige Schulden gesamt</b>		<b>23.604.478,07</b>	<b>18.701.179,71</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Darlehen	(10)	3.750.000,00	0,00
Rückstellungen für latente Steuern	(17)	2.449.473,00	2.213.303,00
langfristiger Anteil an sonstigen Verbindlichkeiten	(15)	61.355,01	132.806,68
<b>Langfristige Schulden gesamt</b>		<b>6.260.828,01</b>	<b>2.346.109,68</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital der SoftM AG	(18)	4.980.000,00	4.980.000,00
Kapitalrücklage der SoftM AG	(18)	11.629.933,37	11.629.933,37
Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	(18)	2.568.961,81	2.927.265,61
Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung	(18)	-17.668,55	-529,92
Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	(18)	-1.520.402,32	-898.624,10
Anteile anderer Gesellschafter	(19)	140.015,01	266.959,55
<b>Eigenkapital gesamt</b>		<b>17.780.839,32</b>	<b>18.905.004,51</b>
<b>Passiva gesamt</b>		<b>47.646.145,40</b>	<b>39.952.293,90</b>

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Anhang	31. Dezember 2006 €	31. Dezember 2005 €
Umsatzerlöse	(23)	82.967.814,75	80.551.605,95
Sonstige Erträge	(24)	935.364,04	1.170.590,11
Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen	(25)	-51.800,91	40.315,25
Andere aktivierte Eigenleistungen (Entwicklungskosten)	(26)	1.602.000,00	2.363.000,00
Aufwendungen für bezogene Waren	(27)	-37.435.246,42	-34.100.893,64
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(28)	-3.063.371,11	-2.986.349,18
Personalaufwand	(29)	-27.849.775,39	-27.828.097,97
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	(30)	-4.653.244,77	-5.247.607,15
sonstige betriebliche Aufwendungen	(31)	-12.428.559,70	-11.880.988,22
<b>Operatives Ergebnis (EBIT)</b>		<b>23.180,49</b>	<b>2.081.575,15</b>
Zinsergebnis	(32)	119.382,76	70.430,47
Ergebnis Auswirkungen aus Equity-Beteiligungen	(33)	-37.090,37	-58.589,23
<b>Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)</b>		<b>105.472,88</b>	<b>2.093.416,39</b>
Ertragsteuern	(34)	23.030,83	-801.418,38
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>128.503,71</b>	<b>1.291.998,01</b>
Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn	(35)	-93.655,46	-220.213,54
<b>Konzernergebnis</b>		<b>34.848,25</b>	<b>1.071.784,47</b>
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>	(36)	<b>0,01</b>	<b>0,22</b>



# Konzern-Kapitalflussrechnung

	2006 T€	2005 T€
Konzerneigener Anteil am Ergebnis	35	1.072
+/- Konzernfremder Anteil am Ergebnis Tochtergesellschaften	94	220
= Konzern-Ergebnis inkl. Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	129	1.292
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4.653	5.247
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	193	-1.483
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-8	23
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.248	4.361
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.047	-1.216
+ Einzahlungen aus Dividendenzahlungen von assoziierten Unternehmen	0	0
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	20	51
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (operativer Cash Flow)	-308	8.275
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	16	45
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	13	10
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.115	-503
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.666	-2.550
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-31	0
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-8.860	-2.385
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-11.643	-5.383
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter (Dividenden, Erwerb eigener Anteile, Eigenkapitalrückzahlungen, andere Ausschüttungen)	-1.236	-608
- Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	9.666	0
- Auszahlungen für Darlehenstilgung	-1	-2.811
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	8.429	-3.419
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-3.522	-527
+/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	4	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4.362	4.889
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	844	4.362

# Konzern-Segmentbericht

zum 31. Dezember 2006

Die Geschäftsfelder Standardsoftware und Beratung bilden das Segment Software und Beratung. Alle Aktivitäten i.Z. mit Hardwaregeschäften bilden das Segment Systemintegration. Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen bzw. Vermögen und Schulden waren nicht zu verzeichnen.

	Software/ Beratung 2006 Mio. €	System- integration 2006 Mio. €	Konzern 2006 Mio. €	Software/ Beratung 2005 Mio. €	System- integration 2005 Mio. €	Konzern 2005 Mio. €
<b>Umsätze</b>	37,8	45,2	83,0	39,2	41,4	80,6
Umsätze (intersegmentär)			0,0			0,0
Aktivierete Eigenleistungen	1,6	0,0	1,6	2,3	0,0	2,3
Sonstige betriebliche Erträge	0,6	0,3	0,9	0,4	0,9	1,3
sonstige betriebliche Erträge (intersegmentär)			0,0			0,0
<b>Ertrag</b>	<b>40,0</b>	<b>45,5</b>	<b>85,5</b>	<b>41,9</b>	<b>42,3</b>	<b>84,2</b>
<b>Aufwand</b>	<b>41,9</b>	<b>43,6</b>	<b>85,5</b>	<b>41,5</b>	<b>40,6</b>	<b>82,1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1,9</b>	<b>1,9</b>	<b>0,0</b>	<b>0,4</b>	<b>1,7</b>	<b>2,1</b>
Zinsaufwendungen			-0,1			-0,1
Zinserträge			0,2			0,2
Anteiliges Periodenergebnis Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	-0,1	0,0	-0,1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>			<b>0,1</b>			<b>2,1</b>
Ertragsteuern und sonstige Steuern			0,0			-0,8
<b>Konzern-Jahresergebnis (vor Minderheiten)</b>			<b>0,1</b>			<b>1,3</b>
Konzernfremder Anteil			-0,1			-0,2
<b>Konzern-Jahresergebnis</b>			<b>0,0</b>			<b>1,1</b>

## Segmentbericht (andere Informationen)

	Software/ Beratung 2006 Mio. €	System- integration 2006 Mio. €	Konzern 2006 Mio. €	Software/ Beratung 2005 Mio. €	System- integration 2005 Mio. €	Konzern 2005 Mio. €
<b>Segmentvermögen</b>	30,1	15,9	46,0	22,6	12,7	35,3
Anteile an Beteiligungen	0,2	0,0	0,2	0,2	0,0	0,2
Nicht zugeordnete Vermögenswerte			1,4			4,4
<b>Vermögenswerte (Summe)</b>			<b>47,6</b>			<b>39,9</b>
<b>Segmentsschulden</b>	18,1	11,6	29,7	10,2	10,8	21,0
Nicht zugeordnete Schulden			0,2			0,1
<b>Schulden (Summe)</b>			<b>29,9</b>			<b>21,1</b>
Investitionen	10,9	0,7	11,6	5,2	0,1	5,3
Abschreibungen	4,5	0,2	4,7	4,7	0,6	5,3

## Segmentbericht (geographisch)

	Inland 2006 Mio. €	Ausland 2006 Mio. €	Konzern 2006 Mio. €	Inland 2005 Mio. €	Ausland 2005 Mio. €	Konzern 2005 Mio. €
Umsatz Segment	74,9	8,1	83,0	73,4	7,2	80,6
Buchwert des Vermögens	44,8	2,8	47,6	37,7	2,2	39,9
Investitionen	11,6	0,0	11,6	5,2	0,1	5,3

# Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

in €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzern-eigenkapital	Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigene Anteile, die nicht zur Einziehung bestimmt sind	Eigenkapital	Minderheitenkapital	Ausgleichs-posten aus der Fremdwährungs-umrechnung	Eigenkapital	Konzern-eigenkapital
Stand am 31.12.2004	4.980.000,00	11.629.933,37	2.248.633,19	7.307,60	18.865.874,16	-898.624,10	17.967.250,06	369.966,38	4.008,44	373.974,82	18.341.224,88
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	-393.152,05	0,00	-393.152,05	0,00	-393.152,05	-214.930,42	0,00	-214.930,42	-608.082,47
Änderungen des											
Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-108.289,95	-4.008,44	-112.298,39	-112.298,39
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	1.071.784,47	0,00	1.071.784,47	0,00	1.071.784,47	220.213,54	0,00	220.213,54	1.291.998,01
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	-7.837,52	-7.837,52	0,00	-7.837,52	0,00	0,00	0,00	-7.837,52
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	1.071.784,47	-7.837,52	1.063.946,95	0,00	1.063.946,95	220.213,54	0,00	220.213,54	1.284.160,49
Stand am 31.12.2005	4.980.000,00	11.629.933,37	2.927.265,61	-529,92	19.536.669,06	-898.624,10	18.638.044,96	266.959,55	0,00	266.959,55	18.905.004,51
Gezahlte Dividenden	0,00	0,00	-393.152,05	0,00	-393.152,05	0,00	-393.152,05	-220.600,00	0,00	-220.600,00	-613.752,05
Änderungen des											
Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Übrige Veränderungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-621.778,22	-621.778,22	0,00	0,00	0,00	-621.778,22
Konzern-Jahresergebnis	0,00	0,00	34.848,25	0,00	34.848,25	0,00	34.848,25	93.655,46	0,00	93.655,46	128.503,71
Übriges Konzernergebnis	0,00	0,00	0,00	-17.138,63	-17.138,63	0,00	-17.138,63	0,00	0,00	0,00	-17.138,63
Konzerngesamtergebnis	0,00	0,00	34.848,25	-17.138,63	17.709,62	0,00	17.709,62	93.655,46	0,00	93.655,46	111.365,08
Stand am 31.12.2006	4.980.000,00	11.629.933,37	2.568.961,81	-17.668,55	19.161.226,63	-1.520.402,32	17.640.824,31	140.015,01	0,00	140.015,01	17.780.839,32

# *Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2006*

- A. GRUNDLAGEN
- B. AUSWIRKUNGEN VON NEUEN  
RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS
- C. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND  
KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE
- D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE
- E. WÄHRUNGSUMRECHNUNG
- F. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ
- G. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-  
UND VERLUSTRECHNUNG
- H. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG



## A. GRUNDLAGEN

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Neben den IFRS-Rechnungslegungsstandards des IASB waren die am Bilanzstichtag gültigen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) zu beachten. Die Begriffe IFRS und IFRIC ersetzen die bis 2002 verwendeten Bezeichnungen IAS (International Accounting Standards) und SIC (Standing Interpretations Committee). Für Standards, die bis zum Jahr 2002 herausgegeben wurden, finden die bisherigen Bezeichnungen weiterhin Anwendung.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Den Jahresabschlüssen der in dem Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Wertansätze, die auf steuerlichen Vorschriften beruhen, werden nicht in den Konzernabschluss übernommen. Der Stichtag des Konzernabschlusses (31.12.2006) ist identisch mit dem Bilanzstichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen und assoziierten Unternehmen.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Die ergänzenden Zahlenangaben im Anhang erfolgen weitgehend in T€.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Nach IAS 1.51 ff. wird beim Ausweis in der Bilanz zwischen langfristigen und kurzfristigen Vermögenswerten und Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte angesehen, wenn eine Realisation innerhalb eines Jahres erwartet werden kann. Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden als kurzfristig angesehen, soweit sie innerhalb eines Jahres fällig sind. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Vorräte werden grundsätzlich unter den kurzfristigen Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche und –verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig angesehen.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz sind einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst; die Posten werden im Anhang durch Aufgliederungen erläutert.

Der Konzernabschluss wird am 25.4.2007 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Anhang erläutert. Die Vorjahreswerte sind entsprechend angepasst.

Im Konzernabschluss müssen in einem eng begrenzten Umfang Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Folgende im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen Tochterunternehmen der SoftM Software und Beratung AG erfüllen die Voraussetzungen des § 264 Abs. 3 HGB (bzw.: § 264 b HGB) und sind daher von den dort geregelten Rechnungslegungs-, Prüfungs- und Offenlegungspflichten befreit. Die Befreiung wurde jeweils nur hinsichtlich der Erstellung eines Anhangs sowie ggf. eines Lageberichts und der Offenlegungspflichten in Anspruch genommen:

- SoftM Software und Beratung Hamburg GmbH, Hamburg
- SoftM Systemintegration GmbH, München
- SoftM Software und Beratung GmbH, Münster
- Schilling Software GmbH, Bremen
- SoftM Communications GmbH, Lichtenfels

## B. AUSWIRKUNGEN VON NEUEN RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Der Konzernabschluss für das Jahr 2006 wurde unter Beachtung der folgenden überarbeiteten Rechnungslegungsstandards erstellt:

IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement), sowie IFRS 4 (Insurance contracts). Des weiteren waren folgende Inter-

pretationen erstmals anzuwenden: IFRIC 5 (Rights to Interests arising from decommissioning, restoration and environmental rehabilitation), IFRIC 6 (Liabilities arising from Participating in a Specific Market – Waste Electrical and Electronic Equipment).

Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Ergebnis je Aktie sind durch die im Geschäftsjahr erstmals anzuwendenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen nicht gegeben.

Des Weiteren war IFRS 6 (Exploration for and Evaluation of mineral resources) im Geschäftsjahr erstmals anzuwenden. Der IFRS legt die Rechnungslegung für die Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen fest. Da der SoftM-Konzern keine solchen Ressourcen bilanziert, ist dieser IFRS für die SoftM AG nicht anwendbar.

Folgende IFRS und IFRIC wurden bereits veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2007 beginnen. IFRS 7 enthält neue Anhangsangaben und ersetzt Anhangsangaben des IAS 32 und IAS 39 enthaltene Anforderungen an Anhangsangaben. Die SoftM AG wendet diesen Standard noch nicht an.

IFRS 8 (Operating Segments) wurde im November 2006 vom IASB veröffentlicht. Der Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre, die nach dem 01.01.2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Die Segmentberichterstattung wird strukturell und inhaltlich an die den internen Entscheidungsträgern regelmäßig vorgelegten Berichte angepasst. Der SoftM Konzern geht davon aus, dass sich durch die Anwendungen des IFRS 8 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben werden.

Des Weiteren wurde IFRIC 7 (Applying the Restatement Approach under IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies) vom IFRIC herausgebracht, der erklärt, wie Vergleichszahlen in Abschlüssen anzupassen sind, wenn die funktionale Währung eines Unternehmens hyperinflationär wird. Des Weiteren regelt IFRIC 7, wie latente Steuern in der Eröffnungsbilanz anzupassen sind. IFRIC 7 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am 01.03.2006 oder später beginnen.

IFRIC 8 (Scope of IFRS 2) ist erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.05.2006 beginnen, und regelt die Frage, wie unter IFRS 2 zu verfahren ist, wenn der beizulegende Zeitwert der Waren und Dienstleistungen, die als Gegenleistung für anteilsbasierte Vergütungen empfangen wurden, deutlich unter dem beizulegenden Zeitwert der anteilsbasierten Vergütung liegt.

Das IFRIC hat im März 2006 die Interpretation IFRIC 9 (Reassessment of Embedded Derivates) veröffentlicht. Die Interpretation ist verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.05.2006 beginnen.

Die Interpretation IFRIC 10 (Interim Financial Reporting and Impairment) stellt klar, dass in Zwischenabschlüssen vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte nicht mehr reversibel sind. IFRIC 10 gilt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.11.2006 beginnen.

Die Interpretation IFRIC 11 (IFRS 2 Group and Treasury Share Transactions) befasst sich mit der Frage, wie IFRS (Sharebased Payment) auf Vereinbarungen über anteilsbasierte Vergütungen anzuwenden ist, die eigene Eigenkapitalinstrumente eines Unternehmens oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens der gleichen Gruppe beinhalten. Des Weiteren wird geregelt, ob Vereinbarungen über anteilsbasierte Vergütungen, bei denen Lieferanten von Gütern oder Dienstleistungen eines Unternehmens Eigenkapitalinstrumente der Muttergesellschaft erhalten, im Abschluss des Unternehmens mit Barausgleich oder mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert werden sollten. IFRIC 11 ist für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 01.03.2007 beginnen, anzuwenden.

Des Weiteren wurde IFRIC 12 (Service Concessions Arrangements) vom IFRIC herausgegeben. IFRIC 12 beschäftigt sich mit der Rechnungslegung von Infrastrukturleistungen durch private Unternehmen. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01.01.2008 beginnen.

IFRIC 7 bis 12 haben derzeit keine praktische Relevanz für den SoftM-Konzern.

## C. KONSOLIDIERUNGSKREIS UND KONSOLIDIERUNGS-GRUNDSÄTZE

### VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN

Gemäß den Grundsätzen der Vollkonsolidierung wurden folgende

Unternehmen einbezogen:

Gesellschaft	Sitz	Stamm-/Grundkapital in T€	Höhe der Beteiligung in %
SoftM Software und Beratung AG (Konzernspitze)	München	4.980,0	–
SoftM Software und Beratung Hamburg GmbH	Hamburg	153,4	100,00
SoftM Systemintegration GmbH	München	100,0	100,00
SoftM Software und Beratung GmbH	Münster	51,1	90,00
SoftM Software und Beratung GmbH	Waiblingen b. Stuttgart	102,3	60,00
SoftM Software und Beratung Schweiz AG	Kloten b. Zürich (Schweiz)	64,3	100,00
SoftM Software und und Beratung GmbH	Wien (Österreich)	50,0	100,00
SoftM France s.a.r.l.	Straßburg (Frankreich)	50,0	100,00
Schilling Software GmbH	Bremen	204,5	100,00
SoftM Communications GmbH	Lichtenfels	55,0	100,00
SoftM Czech Republic s.r.o.	Pilsen (Tschechien)	3,1	100,00
Solitas Informatik AG	Buchs (Schweiz)	128,6	100,00
SoftM Polska Sp.zo.o	Poznan (Polen)	13,0	100,00
SoftM Semiramis GmbH & Co KG	Hannover	1.000,0	100,00

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Konsolidierungskreis aufgrund der erstmaligen Einbeziehung der Gesellschaften SoftM Polska Sp.zo.o, Poznan (Polen), sowie der SoftM Semiramis GmbH & Co. KG, Hannover erweitert. SoftM Polska Sp.zo.o, Poznan (Polen) wurde im Vorjahr wegen untergeordneter Bedeutung der Geschäftstätigkeit nicht konsolidiert, sondern mit den Anschaffungskosten unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen. SoftM Polska Sp.zo.o, Poznan (Polen), ist als polnische Vertriebsgesellschaft im Bereich der von der Muttergesellschaft entwickelten ERP-Software tätig.

Im Dezember 2006 wurde die SoftM Semiramis GmbH & Co. KG gegründet, die zusammen mit der Muttergesellschaft SoftM Software und Beratung AG im Rahmen eines sog. Asset-Kaufs mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.12.2006 die wesentlichen Betriebs- und Geschäftsgrundlagen – insbesondere Softwarerechte – des Unternehmens „Semiramis“ übernommen hat. Die SoftM Semiramis GmbH & Co. KG führt die Geschäftstätigkeit des erworbenen Unternehmens fort. Dies beinhaltet insbesondere die Weiterentwicklung der Java-basierenden ERP-Software mit dem Markennamen „Semiramis“.

### ASSOZIIERTE UNTERNEHMEN

Als assoziiertes Unternehmen war nach den Grundsätzen der Equity-Methode folgendes Unternehmen zu bilanzieren:

Gesellschaft	Anteilseigner	Beteiligungsquote
KEK Anwendungs-systeme GmbH	SoftM Software und Beratung AG, München	30,00 %

### NICHT KONSOLIDIERTE BETEILIGUNGS-GESELLSCHAFTEN

Wegen untergeordneter Bedeutung der Geschäftstätigkeit wurde folgende Beteiligung unter den sonstigen Finanzanlagen mit den Anschaffungskosten bilanziert, d.h. auf eine Voll- bzw. Equity-Konsolidierung verzichtet.

Gesellschaft	Anteilseigner	Beteiligungsquote
SoftM Verwaltungs GmbH	SoftM Software und Beratung AG	100,00 %

## AKQUISITIONEN UND KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte gemäß IFRS 3 nach der sog. Erwerbsmethode (purchase method). Dabei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaft zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Vermögenswerte und Schulden werden hierbei mit ihren Zeitwerten angesetzt. Bei sukzessivem Anteilswerb wird die Erstkonsolidierung für jeden Anteilswerb gesondert zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt vorgenommen.

Verbleibende aktive Aufrechnungsdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung werden als Firmenwerte in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Für Akquisitionen im Sinne des IFRS 3 wurde im Jahr 2006 ein Kaufpreis von 8,8 Mio. € ausgegeben. Der Betrag wurde in Zahlungsmitteln beglichen und teilweise durch Aufnahme von Bankdarlehen refinanziert. Der Kaufpreis für die übernommenen Vermögenswerte verteilte sich zu Erwerbszeitpunkt wie folgt:

in T€	
Immaterielle Vermögenswerte	5.170
Firmenwert	3.550
Sachanlagevermögen	75
Kurzfristige Vermögenswerte	0
Übernommene kurzfristige Schulden	0

Dem verausgabten Kaufpreis lagen zukunftsgerichtete Bewertungsüberlegungen zugrunde, die Aufteilung auf die einzelnen Wirtschaftsgüter basierte zusätzlich auf Bewertungsgutachten für die übernommenen immateriellen Vermögenswerte. Zu den Buchwerten der übernommenen Vermögenswerte vor dem Zusammenschluss lagen aufgrund der Insolvenz des Verkäuferunternehmens keine ausreichenden Informationen vor, so daß diesbezügliche Angaben entfallen.

In die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 2006 gingen seit der Konzernzugehörigkeit (01.12.2006) Umsatzerlöse aus dem neu erworbenen Unternehmen in Höhe von T€ 49 (konsolidiert) ein; zum Konzernergebnis wurde aus dem neu erworbenen Unternehmen ein Verlust in Höhe von T€ 374 beigesteuert. Das übernommene Unternehmen hat im gesamten Kalenderjahr 2006 einen geschätzten Gesamtumsatz von 3,5 Mio. € erwirtschaftet, der jedoch aufgrund der Übernahme im

Dezember nur im genannten Umfang von T€ 49 in den Konzernabschluss einzubeziehen war. Weitergehende Angaben zum Ergebnis des übernommenen Unternehmens für das gesamte Geschäftsjahr 2006 sind wegen fehlender Informationen seitens der Verkäufer nicht möglich.

## EQUITY-KONSOLIDIERUNG

Die Anteile an assoziierten Unternehmen wurden nach der Equity-Methode bilanziert. Als assoziierte Unternehmen werden Beteiligungsunternehmen angesehen, bei denen ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen direkt oder indirekt aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 % und 50 % einen bedeutenden Einfluss auf die Unternehmenstätigkeit des Beteiligungsunternehmens ausübt. Bei der Bilanzierung nach der Equity-Methode werden die Anschaffungskosten der Beteiligung jährlich um die der Beteiligungsquote entsprechenden Eigenkapitalveränderungen beim Beteiligungsunternehmen erhöht bzw. vermindert. Die bei der erstmaligen Einbeziehung nach der Equity-Methode entstehenden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. In den Folgejahren ergeben sich dadurch ergebniswirksame Folgekonsolidierungen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Ergebnis Auswirkungen aus Equity-Beteiligung“ enthalten sind.

Die von den assoziierten Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen im Wesentlichen den konzerneinheitlich angewandten Methoden.

Auf eine Zwischengewinnkonsolidierung mit assoziierten Unternehmen wurde wegen geringer Bedeutung verzichtet.

## AUFWANDS- UND ERTRAGSKONSOLIDIERUNG

Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung führte zur Verrechnung von gegenseitig abgerechneten Vergütungen (z.B. Lizenzzahlungen, Beratungsumsätze), so dass die Umsatzerlöse mit dem Materialeinsatz und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu verrechnen waren. aufgrund der Aufwands- und Ertragskonsolidierung mit verbundenen Unternehmen sind in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nur diejenigen Erlöse und Aufwendungen ausgewiesen, die aus Geschäftsvorfällen mit „Außenstehenden“ resultieren. Als Außenstehende gelten insoweit auch assoziierte Unternehmen.

Gewinnausschüttungen bzw. -abführungen der Tochtergesellschaften an die SoftM Software und Beratung AG waren mit den korrespondierenden Dividendenforderungen bzw. mit den Gewinnrücklagen zu konsolidieren.

## SCHULDENKONSOLIDIERUNG

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung wurden innerhalb des Konzerns bestehende Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert.

## ZWISCHENGEWINNELIMINIERUNG

Auf die Eliminierung von Zwischenergebnissen konnte unter dem Gesichtspunkt der Wesentlichkeit verzichtet werden.

## D. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Ausgangspunkt für die Erstellung der Konzernbilanz bildeten die nach handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen zum 31.12.2006, die nach konzernheitlichen Bilanzierungsrichtlinien erstellt wurden.

Die Einzelabschlüsse wurden – soweit erforderlich – für Zwecke der Konzernbilanzierung an die Rechnungslegungsgrundsätze nach IFRS angepasst.

Die Bilanzierung und Bewertung im Konzernabschluss erfolgte unter Beachtung der wesentlichen Grundlagen der Rechnungslegung nach IFRS (Framework). Insbesondere ist der Konzernabschluss unter Beachtung des Prinzips der Periodenabgrenzung und der Prämisse der Unternehmensfortführung (Going Concern Prinzip) aufgestellt. Die Grundsätze der Verständlichkeit, Vollständigkeit, Wesentlichkeit, Vergleichbarkeit sowie der wirtschaftlichen und vorsichtigen Betrachtungsweise wurden beachtet. Vorhersehbare Risiken und Verluste, die bis zum Abschlussstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt, selbst wenn diese erst zwischen Abschlussstichtag und dem Tag der Bilanz aufstellung bekannt geworden sind. Gewinne wurden nur berücksichtigt, wenn sie am Abschlussstichtag realisiert bzw. als hinreichend realisierbar anzusehen sind.

Vermögenswerte wurden angesetzt, soweit sie einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen in Form von direkten oder indirekten Zahlungsmittelzuflüssen repräsentieren. Schulden und Rückstellungen wurden passiviert, soweit gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten vorhanden sind.

Bei Ansatz und Bewertung von Vermögenswerten und Schulden wurde das Stichtagsprinzip sowie der Grundsatz der Einzelbewertung zugrunde gelegt.

## UMSATZERLÖSE

Umsatzerlöse werden nach Abzug von Steuern und Erlösschmälerungen im Zeitpunkt des Gefahrenübergangs bzw. bei Leistungserbringung realisiert. Voraussetzung für den Umsatzausweis ist, dass mit einer hinreichenden Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass der aus der Markttransaktion entstehende ökonomische Nutzen zufließen wird. Vertraglich vereinbarte Anzahlungen auf noch nicht erbrachte Leistungen werden bis zum Zeitpunkt der Leistungserbringung als „erhaltene Anzahlungen“ passiviert. Eine Erlösrealisation erfolgt in diesem Fall erst mit erfolgter Leistungserbringung. Kunden voranzahlungen für zeitraumbezogene zukünftige Leistungen (insbesondere sog. Wartungserlöse) werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten periodengerecht abgegrenzt.

## FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Die finanziellen Vermögenswerte umfassen Forderungen, Wertpapiere, Eigenkapitaltitel und flüssige Mittel. Einteilung sowie Bilanzierung und Bewertung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 39 nach den Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“, „zur Veräußerung verfügbar“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“ und „Kredite und Forderungen“.

Die flüssigen Mittel sind zum Nominalwert bewertet.

Forderungen zählen zur Kategorie „Kredite und Forderungen“ und werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Ausfallwagnisse durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die vom Konzern gehaltenen Eigenkapitaltitel werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt, da kein Marktpreis existiert. Der Ausweis erfolgt unter den sonstigen Finanzanlagen.

Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden mit dem beizulegenden Wert (Fair Value) bewertet. Wertveränderungen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Ausweis erfolgt unter den Finanzanlagen.

Zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere werden mit dem beizulegenden Wert (Fair Value) bewertet. Wertveränderungen werden erfolgswirksam erfasst. Der Ausweis erfolgt unter der Position „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“.

## VORRÄTE

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden. Die unter den Vorräten ausgewiesenen Handelswaren werden zum Einkaufspreis bzw. dem niedrigeren Zeitwert bewertet. Daneben sind auch unfertige Leistungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich um kundenspezifische Aufträge zur Entwicklung und/oder Installation von Individual- oder Standardsoftware, die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt und abgenommen sind. Die Bewertung erfolgt zu den angefallenen Herstellungskosten. Die Herstellungskosten beinhalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Kosten der Verwaltung werden einbezogen, soweit sie dem Herstellungsbereich zuzuordnen sind. Auf eine Überleitung auf die Bewertung nach dem Grad der Fertigstellung gemäß den Grundsätzen der Teilgewinnrealisierung (IAS 11) wurde wegen geringfügiger Auswirkung verzichtet.

Garantieeinbehalte werden bei längerfristigen Aufträgen nicht verbucht.

## SONSTIGE FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN, RECHNUNGSABGRENZUNG

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht-finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Auflösung erfolgt entsprechend der Leistungserbringung oder linear. Bei Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt die Auflösung mit Ausnahme der abgegrenzten Umsatzsteuer zeitraumbezogen.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Entgeltlich erworbene Software wird korrespondierend mit den handelsrechtlichen Grundsätzen mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Bei der linearen Abschreibung von Unterstützungssoftware und PC-Anwenderprogrammen wurde eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren, bei erworbenen Lizenzprogrammen, die unmittelbar der Umsatzerzielung dienen, eine Nutzungsdauer von 4 bis 5 Jahren zugrunde gelegt. Ein entgeltlich erworbener Kundenstamm wird ebenfalls linear über 5 Jahre abgeschrieben.

Entwicklungskosten für selbsterstellte Konzern-Software werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit die in IAS 38 kodifizierten Voraussetzungen (Identifizierbarkeit, Verfügungsmacht, künftiger ökonomi-

scher Nutzen) erfüllt sind. Dies ist der Fall, soweit die Aufwendungen der Erstellung neuer Softwarefunktionalitäten dienen. Dagegen werden Aufwendungen für Grundlagenforschung und Pflege bestehender Funktionalitäten als laufender Aufwand erfasst.

## GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Unter dem Posten „Geschäfts- oder Firmenwert“ werden Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ausgewiesen. Hierunter fallen auch Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden gemäß dem Rechnungslegungsstandard IFRS 3 (Business Combinations) ab dem Geschäftsjahr 2005 nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Die bis zum 31.12.2004 aufgelaufenen Firmenwertabschreibungen wurden zum 01.01.2005 mit den historischen Anschaffungskosten verrechnet. Die ermittelten Firmenwerte wurden einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Konzerneinheiten („Cash Generating Unit“) zugeordnet, wobei die Zuordnung zu strategischen Geschäftseinheiten erfolgte, die nach Produkten bzw. Regionen der internen Berichterstattung zugrunde gelegt werden. Gemäß den Grundsätzen des IAS 36 (Impairment of Assets) sind die Firmenwerte mindestens einmal jährlich einem sog. Impairmenttest zu unterziehen. Hierzu werden die Buchwerte der „Cash Generating Units“ mit dem aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielbaren Betrag (Nettoveräußerungserlös bzw. sog. Nutzungswert) verglichen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert, ist eine Abschreibung auf den Firmenwert durchzuführen. Im Geschäftsjahr 2006 waren nach IAS 36 keine außerplanmäßigen Firmenwertabschreibungen vorzunehmen.

## SACHANLAGEN

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt mit den Anschaffungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Geschäftsjahr nicht veranlasst. Die planmäßige Abschreibung erfolgt in der Regel nach der linearen Methode, wobei in den meisten Fällen eine Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren zugrunde gelegt wird.

Von der nach IFRS bestehenden Möglichkeit einer Neubewertung der Sachanlagen wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

## ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert und bewertet; vgl. dazu die Ausführungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen.

## LATENTE STEUERN UND RÜCKSTELLUNGEN FÜR LATENTE STEUERN

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt nach IAS 12 (Income Taxes). Latente Steuern werden auf zeitliche Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in Handels- und Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf realisierbare steuerliche Verlustvorträge ermittelt. Der Berechnung liegen die individuellen Steuersätze der einzelnen Gesellschaften zugrunde, soweit es sich um Auslandsgesellschaften handelt. Für die deutschen Konzerngesellschaften wird seit 2005 ein einheitlicher gewichteter Inlandssteuersatz von 39,7 % angesetzt. Die angewandten Steuersätze basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Die im Zuge der geplanten Unternehmenssteuerreform vorgesehene Absenkung des Unternehmensteuersatzes auf unter 30 % wurde im vorliegenden Abschluss noch nicht berücksichtigt, da die Reform zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung noch nicht von den Gesetzgebungsorganen beschlossen war.

## SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Ereignissen der Vergangenheit angesetzt, bei denen Fälligkeit und/oder Höhe der Schuld ungewiss sind. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach der bestmöglichen Schätzung zum Bilanzstichtag für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Auf eine Abzinsung der Rückstellungen (IAS 37.45) wurde verzichtet, da fast ausnahmslos Rückstellungen mit kurzfristigem Charakter (Fälligkeit innerhalb eines Jahres) gegeben waren.

Die Abgrenzung von sonstigen Rückstellungen und „abgegrenzten Schulden“ i.S.d. IAS 37.11b erfolgt entsprechend der Vorgehensweise in den Vorjahren im Zweifel zugunsten eines Ausweises unter den Rückstellungen, um eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahresabschlüssen zu gewährleisten.

## FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

Kurzfristige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt. Langfristige Verbindlichkeiten sowie Finanzschulden, die nicht das Grundgeschäft in einem bilanziell zulässigen Sicherungszusammenhang darstellen, werden nach IAS 39.47 (2003) und IAS 39.93 (2003) zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Bewertung von Darlehensverbindlichkeiten erfolgt mit dem um das Disagio geminderten Auszahlungsbetrag. Im Zuge der

Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten wird das Disagio durch sukzessive Aufzinsung der Verbindlichkeit erfasst.

## E. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden monetäre Posten (Währungsforderungen und -verbindlichkeiten, liquide Mittel) mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften außerhalb der Eurozone werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der Funktionalwährung in Euro umgerechnet. In den Konzernabschluss waren zum einen die Schweizer Tochterunternehmen SoftM Software und Beratung Schweiz AG und Solitas Informatik AG einzubeziehen. Als funktionale Währung wurde dabei jeweils die Landeswährung (CHF) angesehen, weil die Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Bei den Tochterunternehmen SoftM Tschechien und SoftM Polen wurde entsprechend verfahren.

Vermögenswerte und Schulden wurden deshalb zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Unterschiedsbetrag aus Währungsumrechnung ausgewiesen, und zwar durch eine erfolgsneutrale Verrechnung mit dem Konzerneigenkapital (Ausgleichsposten aus Währungsumrechnung).

Der konzerneigene Anteil am gezeichneten Kapital sowie die in den Vorjahren dotierten Rücklagen werden mit den historischen Kursen umgerechnet. Die Wertveränderungen des Konzernanteils am Eigenkapital aufgrund der Umrechnung zu den Währungskursen zu den Bilanzstichtagen der Folgejahre werden erfolgsneutral verrechnet.

Die Kurse des Schweizer Franken zum Euro lauteten wie folgt:

Stichtagskurs:	1 € = 1,6069 CHF (Vj. 1, 5551)
Durchschnittskurs:	1 € = 1,5731 CHF (Vj. 1,5483)

Die Kurse der Tschechischen Krone zum Euro lauteten wie folgt:

Stichtagskurs:	1 € = 27,4850 CZK (Vj. 29,0000)
Durchschnittskurs:	1 € = 28,3383 CZK (Vj. 29,7853)

Die Kurse des Polnischen Zloty zum Euro lauteten wie folgt:

Stichtagskurs: 1 € = 3,8310 PLN (Vj. 3,8600)

Durchschnittskurs: 1 € = 3,8951 PLN (Vj. 4,0230)

## F. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### (1) FLÜSSIGE MITTEL

in T€	31.12.2006	31.12.2005
kurzfristig gehaltene Wertpapiere	32	994
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	812	3.368
	844	4.362
- davon nicht verfügbare flüssige Mittel auf Sperrkonten	0	150

Kurzfristig gehaltene Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit bis zu drei Monaten wurden wegen ihrem hohen Liquiditätsgrad und dem zu vernachlässigenden Kursrisiko unter der Position „Flüssige Mittel“ ausgewiesen. Zusammen mit den Kassenbeständen und Guthaben bei Kreditinstituten i.H.v. T€ 812 ergab sich ein Bestand von T€ 844 (Vj. T€ 4.362).

Zum Vorjahresstichtag waren flüssige Mittel in Höhe von T€ 150 auf einem Anderkonto hinterlegt. Die Mittel wurden im Geschäftsjahr 2006 zur Begleichung des Restkaufpreises aus einem Unternehmenserwerb eingesetzt.

### (2) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen bestanden in Höhe von T€ 13 (Vj. T€ 2) gegen assoziierte Unternehmen und in Höhe von T€ 19.031 (Vj. 15.183) gegen sonstige Kunden. Erforderliche Wertberichtigungen sind nach dem wahrscheinlichen Ausfallrisiko bemessen und mit T€ 705 (Vj. T€ 508) berücksichtigt. Die Erhöhung der Wertberichtigungen um insgesamt T€ 197 setzt sich zusammen aus aufwandswirksamen Zuführungen (T€ 325) abzgl. von Auflösungen und Inanspruchnahmen (- T€ 126) sowie Währungsveränderungen (- T€ 2). Sämtliche Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

### (3) VORRÄTE

Der Bestand an Vorräten setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Handelswaren	957	1.206
Unfertige Leistungen	8	60
geleistete Anzahlungen	0	14
	965	1.280

Bei den Vorräten gab es zum 31.12.2006 kumulierte Wertberichtigungen von T€ 2, die sich im Berichtszeitraum durch aufwandswirksame Zuführungen um T€ 1 erhöht haben.

### (4) ÜBRIGE FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Der Ausweis setzt sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Steuererstattungen	721	357
Rückvergütungen	955	1.276
Debitorische Kreditoren	173	17
kurzfristige Darlehen	182	106
Wertpapiere	0	34
übrige	317	280
	2.348	2.070

Unter den übrigen sonstigen Vermögenswerten sind Zinsforderungen in Höhe von T€ 5 (Vj. T€ 15) und Vorsteueransprüche für Folgejahre in Höhe von T€ 56 (Vj. T€ 5) enthalten, die rechtlich erst nach dem Bilanzstichtag entstehen. Die Steuererstattungsansprüche betreffen in Höhe von T€ 704 (Vj. T€ 233) Ertragsteuerrückerstattungen.

Unter den kurzfristigen Darlehen sind Cash-Pool-Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von T€ 168 enthalten.

### (5) AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden im Jahr 2007 voraussichtlich in voller Höhe in Anspruch genommen. Sie setzen sich aus T€ 28 aus der Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen und in Höhe von T€ 367 aus Aufwandsabgrenzungen zusammen.

## (6) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in T€	Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte	Aktiviert entwickelte Entwicklungskosten	Geschäfts- oder Firmenwert	Summe
Bruttowerte 01.01.2006	9.181	9.780	7.830	26.791
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Investitionen	5.318	1.602	3.606	10.526
Abgänge	-41	-2.630	0	-2.671
<b>Bruttowerte 31.12.2006</b>	<b>14.458</b>	<b>8.752</b>	<b>11.436</b>	<b>34.646</b>
Abschreibungen 01.01.2006	5.783	5.162	395	11.340
Änderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0
Abschreibungen 2006	1.985	2.090	0	4.075
Abgänge Abschreibungen	-39	-2.630	0	-2.669
<b>Abschreibungen 31.12.2006</b>	<b>7.729</b>	<b>4.622</b>	<b>395</b>	<b>12.746</b>
<b>Buchwerte 31.12.2006</b>	<b>6.729</b>	<b>4.130</b>	<b>11.041</b>	<b>21.900</b>
<b>Buchwerte 31.12.2005</b>	<b>3.398</b>	<b>4.618</b>	<b>7.435</b>	<b>15.451</b>

Unter den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten wird vor allem entgeltlich erworbene Anwendungssoftware ausgewiesen, die zur Erzielung von Lizenz- und Beratungsumsätzen eingesetzt wird. Hierbei wird von einer begrenzten Nutzungsdauer ausgegangen. Die Abschreibung erfolgt planmäßig und linear unter Zugrundelegung von Nutzungsdauern zwischen 3 und 5 Jahren. In den Abschreibungen von T€ 1.985 waren außerplanmäßige Abschreibungen von T€ 273 (Vj. T€ 0) enthalten.

Die Bewertung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt auf der Grundlage kostenrechnerisch ermittelter Stundensätze für beschäftigte Entwicklungsingenieure. Im Geschäftsjahr 2006 wurden rd. 34.100 (Vj. 46.900) Entwicklungsstunden mit einem durchschnittlichen Kostensatz von rund € 47/Std. (Vj. € 50/Std.) aktiviert. Die im jeweiligen Jahr aktivierten Beträge für selbsterstellte Standardsoftware-Produkte werden beginnend ab dem Zeitpunkt der Verwendung des Vermögenswertes am Markt linear über eine Laufzeit von 3 Jahren abgeschrieben und im darauffolgenden Geschäftsjahr als Abgang ausgewiesen. Der für 2006 als Abgang erfasste Betrag von T€ 2.630 entspricht den im Geschäftsjahr 2002 aktivierten Entwicklungskosten. Dem im Geschäftsjahr 2006

aktivierten Betrag an Entwicklungskosten von T€ 1.602 (Vj. T€ 2.363) standen Abschreibungen auf in Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten von T€ 2.090 (Vj. T€ 2.620) gegenüber. In diesem Betrag sind außerplanmäßige Abschreibungen von T€ 30 (Vj. T€ 147) enthalten.

Da die Aktivierung von Entwicklungskosten zu einer Ergebnisabweichung zwischen dem zu versteuernden Einkommen und dem Ergebnis nach IFRS führt und die Ergebnisdifferenz aufgrund der Abschreibungspflicht der aktivierten Software temporärer Natur ist, war die Differenz bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steuern zu berücksichtigen.

Der Posten „Geschäfts- oder Firmenwert“ resultiert aus Unternehmenszusammenschlüssen, wobei sowohl Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung als auch solche aus Unternehmensakquisitionen in Form von sog. Asset-Käufen erfasst sind.

Aufgrund der nach IAS 36 durchzuführenden Werthaltigkeitstests (Impairmenttest) waren im Geschäftsjahr 2006 keine außerplanmäßigen Firmenwertabschreibungen vorzunehmen.

## (7) SACHANLAGEN

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Bruttowerte 01.01.2006	3.661	1.747	5.408
Währungsänderungen	-5	-4	-9
Konzernkreisänderungen	5	0	5
Investitionen	918	197	1.115
Abgänge	-225	-108	-333
<b>Bruttowerte 31.12.2006</b>	<b>4.354</b>	<b>1.832</b>	<b>6.186</b>
Abschreibungen 01.01.2006	3.130	1.436	4.566
Währungsänderungen	-5	-3	-8
Konzernkreisänderungen	0	0	0
Abschreibungen 2006	350	228	578
Abgänge	-224	-102	-326
<b>Abschreibungen 31.12.2006</b>	<b>3.251</b>	<b>1.559</b>	<b>4.810</b>
<b>Nettowerte 31.12.2006</b>	<b>1.103</b>	<b>273</b>	<b>1.376</b>
<b>Nettowerte 31.12.2005</b>	<b>531</b>	<b>311</b>	<b>842</b>

Hinsichtlich des Sachanlagevermögens bestanden keine Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Rechten Dritter.

## (8) ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND SONSTIGE FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Sonstige Assoziierte Unternehmen	Finanzanlagen	Summe
Nettowerte 01.01.2006	209	24	233
Zuschreibung/Ab-schreibung Ergebnisanteil	-37	0	-37
Abschreibungen	0	0	0
Zugänge/Abgänge	0	7	7
<b>Nettowerte 31.12.2006</b>	<b>172</b>	<b>31</b>	<b>203</b>

Unter den „at equity“ bilanzierten Anteilen an assoziierten Unternehmen ist zum Bilanzstichtag eine 30 %-Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anteil am Nettoeinkommen des assoziierten Unternehmens und dem Equity-Buchwert (T€ 172) beträgt insgesamt T€ 200.

Folgende Tabelle zeigt eine Zusammenfassung von aggregierten Größen aus Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung des assoziierten Unternehmens.

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Langfristige Vermögenswerte	28	10
Kurzfristige Vermögenswerte	264	299
Langfristige Schulden	384	278
Kurzfristige Schulden	0	0
Eigenkapital	-92	31
SoftM-Anteil am Eigenkapital	-28	9
Umsatzerlöse	986	1.382
Jahresergebnis	-124	-90

Als sonstige Finanzanlagen (T€ 31) sind Wertpapiere des Anlagevermögens (T€ 4) und der Anteil an einem nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen (T€ 27) ausgewiesen.

## (9) LATENTE STEUERN

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen wurden latente Steueransprüche aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen im Umfang von T€ 392 (Vj. T€ 11) aktiviert. Der Anspruch resultiert aus dem Verlustvortrag von Konzerngesellschaften, bei denen eine steuerliche Nutzung in den Folgejahren aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung wahrscheinlich ist. Zum 31.12.2006 waren latente Steueraktiva aus nutzbaren Verlustvorträgen in Höhe von T€ 392 neu zu bilden. Die zum Vorjahresstichtag bestehenden aktivierten Verlustvorträge (T€ 11) wurden in voller Höhe abgeschrieben.

Für weitere körperschaftsteuerliche Verlustvorträge (T€ 880; Vj. T€ 779) und gewerbsteuerliche Verlustvorträge (T€ 287) Verlustvorträge anderer Konzerngesellschaften wurde kein latenter Steueranspruch aktiviert.

Darüber hinaus waren aktive latente Steuern für zeitliche Unterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanzen in Höhe von T€ 174 (Vj. T€ 207) und erfolgsneutrale Steueraktiva für Währungsdifferenzen (T€ 4, Vj. T€ 0) zu bilden.

Der Gesamtbetrag der aktiven latenten Steueransprüche lag bei T€ 570 (Vj. T€ 218).

#### (10) DARLEHEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	Summe	davon fällig		
		bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	über 5 Jahre
Darlehen	7.302	3.552	3.750	0
kurzfristige Finanzkredite	6.846	6.846	0	0
	14.148	10.398	3.750	0

Die Kredite wurden wie folgt besichert:

in T€	Global- zession	Sicherungs- übereign.	Verpfän- dungen	gesamt
Darlehen	4.077	0	626	4.703
kurzfristige Finanzkredite	12.723	916	0	13.639
	16.800	916	626	18.342

Im Geschäftsjahr 2006 wurden zur Finanzierung eines Unternehmererwerbs zwei Darlehensverträge über ein Gesamtvolumen von T€ 8.000 abgeschlossen. Die Valutierung der beiden Darlehen erfolgte in Höhe von T€ 7.302. Die Rückzahlung der Darlehen erfolgt in 2007 mit T€ 3.552 und ab 2008 mit jährlich T€ 1.250. Ihr gewichteter durchschnittlicher Zins lag bei 8,5 %.

Die kurzfristigen Finanzkredite in Höhe von T€ 6.846 dienen der Vorfinanzierung der Kundenforderungen im Segment Systeminteg-

ration. Die Kreditierung erfolgt zinslos durch die IBM-Kreditbank mit einer Laufzeit von regelmäßig 45 Tagen.

#### (11) VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden überwiegend gegenüber Dritten und in Höhe von T€ 81 (Vj. T€ 57) gegenüber assoziierten Unternehmen.

#### (12) ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Die erhaltenen Anzahlungen betreffen noch nicht realisierte Lizenzumsätze und Anzahlungen auf Warenlieferungen. Die erhaltenen Anzahlungen sind brutto inkl. der Umsatzsteuer ausgewiesen. Die Umsatzsteuer wurde aktivisch abgegrenzt.

#### (13) RÜCKSTELLUNGEN FÜR ERTRAGSTEUERN

Die Rückstellungen für (tatsächliche) Ertragsteuern wurden aus den handelsrechtlichen Einzelabschlüssen im Konzern übernommen.

Dabei waren für Inlandsgesellschaften jeweils Rückstellungen für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zu bilden. Im Inland bestehen zu den meisten Tochtergesellschaften steuerliche Organschaften, so dass die Ertragsteuer vom Organträger SoftM Software und Beratung AG zu leisten ist.

Für die Auslandsgesellschaften waren Rückstellungen für ausländische Ertragsteuern zu bilden.

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Stand 01.01.2006	Konzern- kreis- änderung	Währungs- änderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2006
Steuer	102	-2	-99	-1	198	198	

Steuerrückstellungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (Inland)							T€ 11
Gewerbesteuer (Inland)							7
Ausländische Ertragsteuern							180
							198

## (14) SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Im einzelnen ergab sich folgende Entwicklung:

in T€	Stand 01.01.2006	Konzern- kreis- änderung	Währungs- änderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2006
Personal	3.950	6	-1	-2.752	-50	2.950	4.103
Beiträge	152	0	0	-140	-2	152	162
Ausstehende Rechnungen	1.977	0	0	-1.473	-172	1.147	1.479
Abschluss	300	0	-1	-252	-4	292	335
Raumkosten	202	0	0	-15	-2	57	242
Prozesskosten	13	0	0	-7	0	0	6
Gewährleistung	569	0	-1	-468	0	501	601
Sonstige	0	0	0	0	0	102	102
	7.163	6	-3	-5.107	-230	5.201	7.030

Die Rückstellungen für Personal (T€ 4.103) betreffen u.a. Urlaubs- und Überstundenrückstellungen sowie erfolgsbezogene Prämien und Tantiemen.

Die Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen (T€ 1.479) betreffen noch nicht eingegangene Lieferantenrechnungen und Provisionsabrechnungen, denen bereits realisierte Umsätze im Geschäftsjahr gegenüber stehen. Für Kosten im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss (interne und externe Jahresabschluss- und Prüfungskosten, Kosten für Steuererklärungen, Kosten der Hauptversammlung) waren T€ 335 zurückzustellen. Die Rückstellungen für Raumkosten (T€ 242) betreffen Aufwendungen für Rückbau- und Renovierungsverpflichtungen. Prozesskostenrückstellungen (T€ 6) waren für Rechtsanwalts- und Gerichtskosten von laufenden Verfahren zu bilden.

Die Rückstellung für Gewährleistungen (T€ 601) wurde für kostenlose Nachbesserungsarbeiten aus abgerechneten Projekten und sonstige Gewährleistungsverpflichtungen für das Jahr 2006 gebildet. Die Berechnung erfolgt auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit durch einen prozentualen Ansatz bezogen auf die gewährleistungsbehafteten Umsatzerlöse des abgelaufenen Wirtschaftsjahres. Die Sätze betragen 1% bei Lizenz- und Beratungsumsätzen bzw. 0,25% bei Hardwareumsätzen.

## (15) SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	94	78
Verbindlichkeiten aus Steuern	1.148	1.245
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	93	590
Sonstige	261	459
	1.596	2.372

Die Verbindlichkeiten aus Steuern umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden.

## (16) PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGS- POSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 55) werden in 2007 ertragswirksam aufgelöst.

## (17) RÜCKSTELLUNGEN FÜR LATENTE STEUERN

Für Ergebnisabweichungen zwischen dem zu versteuernden Einkommen der Konzerngesellschaften und dem Konzernergebnis nach IFRS waren Rückstellungen für latente Steuern zu bilden. Die Rückstellung erhöhte sich im Berichtszeitraum um T€ 237 auf T€ 2.449.

Da sich die entstandenen Ergebnisdifferenzen im Zeitablauf ausgleichen, handelt es sich um so genannte Timing differences, für die eine Steuerrückstellung zu bilden ist, um eine periodengerechte Abgrenzung des Steueraufwandes zu gewährleisten.

Die Ergebnisabweichungen beruhen zum einen auf der **Aktivierung der Entwicklungskosten** für unternehmenseigene Standardsoftware. Im Berichtszeitraum errechnete sich eine Buchwertminderung von T€ 489 und ein latenter Steuerertrag von T€ 194. Der Bestand an passiven Steuerlatenzen aus Entwicklungskosten betrug T€ 1.639 (Vj. T€ 1.833) betrug.

Darüber hinaus waren für zeitliche Aufrechnungsdifferenzen aus der **Schuldenkonsolidierung** T€ 447 (Vj. T€ 371) sowie für zeitliche Differenzen aus steuerlich abzugsfähigen Firmenwertabschreibungen in Einzelbilanzen T€ 364 an latenten Steuern zu passivieren.

## (18) EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital bzw. der Konzerneigenkapitalspiegel umfasst die Posten „Gezeichnetes Kapital“, „Kapitalrücklage“, „Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital“ und „Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung“. Die mit IFRS konforme Gliederung erfolgt entsprechend den Vorschlägen des Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 7. Die Anschaffungskosten des Bestands an eigenen Anteilen wurden als Abzugsposten vom Eigenkapital angesetzt.

Das **Gezeichnete Kapital** des Mutterunternehmens in Höhe von T€ 4.980 setzt sich aus 4.980.000 Stückaktien zusammen. Auf eine Stückaktie entfällt damit ein rechnerischer Wert von € 1,00. Es umfasst ausschließlich Stammaktien.

Die **Kapitalrücklage** enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien und Optionsrechten durch die SoftM AG.

Die Hauptversammlung hat mit Beschluss vom 06.06.2001 das Grundkapital zur Durchführung eines Aktienoptionsprogramms um bis zu T€ 420 durch Ausgabe von bis zu 420.000 neuen Stückaktien

bedingt erhöht. Die **bedingte Kapitalerhöhung** diene ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Vorstandsmitglieder und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführung und Arbeitnehmer verbundener Unternehmen im Rahmen von Aktienoptionsprogrammen der Jahre 2001 und 2002. Im Zusammenhang mit den ausgegebenen Bezugsrechten kam es nicht zur Durchführung einer Kapitalerhöhung, da der letzte Ausübungszeitraum im Mai 2005 verstrichen ist, ohne dass Optionsrechte ausgeübt wurden. Die Bezugsrechte sind somit verfallen. Die im Zusammenhang mit der Ausgabe von Bezugsrechten vorgenommene Dotierung der Kapitalrücklage in den abgelaufenen Geschäftsjahren bleibt gemäß den Vorschriften im Rechnungslegungsstandards IFRS 2 (Share-based Payment) davon unberührt.

Am Bilanzstichtag 31.12.2006 besteht aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 05.06.2002 befristet bis zum 04.06.2007 ein **Genehmigtes Kapital I** in Höhe von T€ 1.870, das für Erhöhungen des Grundkapitals gegen Bareinlagen zur Verfügung steht. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, um das Grundkapital um bis zu insgesamt T€ 498 gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag zu erhöhen, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet.

Daneben besteht aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26.06.2006 ein bis zum 25.06.2011 befristetes **Genehmigtes Kapital II** in Höhe von T€ 620, das für Erhöhungen des Grundkapitals gegen Bar- oder Sacheinlagen eingesetzt werden kann. Im Falle einer Sachkapitalerhöhung kann das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden.

Von den aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 16.06.1999 erworbenen **eigenen Aktien** befanden sich am Bilanzstichtag 65.593 Stück im Bestand des Konzerns. Die Hauptversammlung hat am 26.06.2006 die Gesellschaft ermächtigt bis zum 25.12.2007 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Im Geschäftsjahr 2006 wurden weitere 110.418 Aktien hinzuerworben. Die Gesellschaft hält zum 31.12.2006 176.011 eigene Aktien. Die eigenen Aktien sind nicht zur Einziehung, sondern zur Wiederveräußerung bestimmt. Die Anschaffungskosten der eigenen Aktien wurden gemäß IAS 32.33 in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten der am Bilanzstichtag vorhandenen eigenen Aktien beliefen sich auf T€ 1.520.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital (T€ 2.569) umfasst die angesammelten Jahresergebnisse der in den Konzern einbezogenen Unternehmen („Gewinnrücklagen“, „Bilanzgewinn“, „Gewinnvorträge“), soweit die Ergebnisse nicht ausgeschüttet wurden.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital zum 31.12.2006 (T€ 2.569) steht in vollem Umfang zur Ausschüttung zur Verfügung, da das handelsbilanziell ausschüttbare Eigenkapital der SoftM Software und Beratung AG (T€ 2.756) das erwirtschaftete Konzerneigenkapital übersteigt.

Zur weiteren Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals wird auf die Anlage „Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung“ verwiesen.

#### (19) ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Minderheitenanteile sind in der Konzernbilanz als Bestandteil des Eigenkapitals auszuweisen.

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen die Fremddanteile am Eigenkapital der SoftM Software und Beratung GmbH, Waiblingen, und SoftM Software und Beratung GmbH, Münster.

#### (20) NAHE STEHENDE PERSONEN

Im Rahmen des operativen Geschäfts bezieht der SoftMKonzern Handelswaren und Dienstleistungen von zahlreichen Geschäftspartnern.

Unter diesen befinden sich solche, an denen der SoftM-Konzern beteiligt ist, sowie Personen, die Mitglieder in Geschäftsleitungen von Tochtergesellschaften sind. Geschäfte mit diesen Personen erfolgen ausschließlich zu marktüblichen Bedingungen.

Nachfolgende Aufstellung gibt eine Übersicht über den Umfang von Transaktionen mit den genannten Gesellschaften und Personen.

in T€	2006	2005
<b>Umsatzerlöse und sonstige Erträge:</b>		
KEK Anwendungssysteme GmbH, München	39	94
<b>Bezug von Waren und Dienstleistungen:</b>		
KEK Anwendungssysteme GmbH, München	466	554
Hansfrieder Weber (Geschäftsführer SoftM Software und Beratung GmbH, Waiblingen)	96	96
Prof. Dr. Hans Zangl (Aufsichtsratsvorsitzender der SoftM Software und Beratung AG)	2	2

Zu den Bilanzstichtagen bestanden folgende wesentliche Forderungen gegen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen bzw. Personen:

in T€	2006	2005
<b>Forderungen gegen nahe stehende Personen</b>		
KEK Anwendungssysteme GmbH, München	182	71
<b>Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Personen</b>		
KEK Anwendungssysteme GmbH, München	81	57

#### (21) HAFTUNGSVERHÄLTNISSSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverhältnissen belaufen sich auf jährlich T€ 1.690 (Vj. T€ 1.774). Leasingverhältnisse bestanden vor allem für Kraftfahrzeuge und EDV-Anlagen. Die jährlichen Verpflichtungen hieraus belaufen sich auf T€ 631. Die Leasingverträge sind zumeist mit einer Mindestlaufzeit von 2 bis 4 Jahren ausgestattet, sehen im Regelfall keine verbindliche Kaufoption zugunsten des Leasingnehmers vor und sind grundsätzlich als Operating Leasing zu qualifizieren.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen stellen sich differenziert nach Perioden wie folgt dar.

in T€	bis zu einem Jahr	länger als 1 Jahr und bis zu 5 Jahren	länger als 5 Jahre
Verpflichtungen aus Operating Leasing	631	626	0

Haftungsverhältnisse bestanden am Bilanzstichtag aus Bürgschaften in Höhe von T€ 63 (Vj. T€ 30).

## (22) BERICHTERSTATTUNG ZU FINANZ-INSTRUMENTEN

### Management von Finanzrisiken

Der SoftM Konzern tätigt seine operativen Geschäfte zum überwiegenden Teil in Deutschland bzw. in der Eurozone. Daneben bestehen vermehrt geschäftliche Aktivitäten in der Schweiz.

Die daraus resultierenden Währungsrisiken werden aber weiterhin als gering angesehen. Dagegen haben sich die Zins- und Kreditrisiken durch die deutliche Ausweitung der Fremdfinanzierung im Geschäftsjahr 2006 erhöht. Auf den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten zur Begrenzung der Finanzrisiken wurde dennoch verzichtet.

Im Folgenden werden die Risiken bzw. das Risikomanagement näher beschrieben:

### Währungsrisiko

Währungsrisiken bestehen insbesondere dort, wo Forderungen, Verbindlichkeiten, flüssige Mittel und geplante Transaktionen in einer anderen als in der lokalen Währung der Gesellschaft bestehen bzw. entstehen werden.

Dies ist im SoftM Konzern teilweise für den Euro der Fall, soweit die Schweizer Konzerngesellschaften Umsätze auf Euro-Basis fakturieren. Aus diesen Transaktionen können bei größeren Währungsschwankungen Währungsrisiken erwachsen.

Eine Kurssicherung kann durch Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Devisenswaps erfolgen. aufgrund der in den letzten Jahren zu beobachtenden Kursstabilität des Euro gegenüber dem Schweizer Franken wurde auf eine Kurssicherung verzichtet. Die tatsächlich realisierte Kursänderung beim Jahresdurchschnittskurs 2006 betrug rund € 0,05. Bei Veränderung der Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung der Kursverhältnisse werden Kurssicherungsgeschäfte in Erwägung gezogen.

### Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko, d. h. eine Wertveränderung des Finanzinstruments (Fair Value Risiko) bzw. der künftigen Zahlungen aus einem Finanzinstrument (Cashflow-Risiko) aufgrund von Marktzinssatzänderungen liegt vorwiegend bei Vermögenswerten und Schulden mit Laufzeiten von über einem Jahr vor. Da im Geschäftsjahr 2006 in relativ geringem Umfang langfristige finanzielle Vermögenswerte vorhanden waren, sind

beim SoftM Konzern derzeit kaum Zinsrisiken bei den Vermögenswerten zu identifizieren.

Der Konzern hält seine liquiden Mittel und die Liquiditätsreserven fast ausschließlich im Bereich variabel verzinslicher kurzfristiger Geldanlagen vor, die keinen nennenswerten Kursschwankungen unterliegen. Cashflow-Risiken sind durch die Variabilität der Zinsvereinbarungen eliminiert.

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte im langfristigen Bereich betragen deutlich unter T€ 100. Sie wurden für das Risikomanagement als unbedeutend eingestuft.

Im Fremdfinanzierungsbereich hat der Konzern Darlehen neu aufgenommen (vgl. Tz. 10). Aus den unverzinslichen Kontokorrentkrediten erwachsen keinerlei Zinsrisiken. Die Darlehen wurden mit variablen Zinssätzen ausgestattet. Zur Verminderung der Cashflow-Risiken wird für das Jahr 2007 der Abschluss von Zinssicherungsgeschäften bzw. die Vereinbarung von Festzinssätzen in Erwägung gezogen.

### Kreditrisiko

Für den SoftM Konzern besteht ein Kreditrisiko dahingehend, dass der Wertansatz der Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn die Geschäftspartner ihren Verpflichtungen nicht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen. Das maximale Ausfallrisiko umfasst daher den Gesamtbetrag der Vermögenswerte.

Zur Minimierung der Kreditrisiken werden im Segment Systemintegration vermehrt Aufträge unter Einschaltung von Leasinggesellschaften abgewickelt, wodurch das Kreditrisiko bzw. die Bonitätsprüfung auf die Leasinggesellschaft verlagert wird.

### Bilanzierung von Finanzinstrumenten

Der Bestand der originären Finanzinstrumente ist aus der Bilanz und den erläuternden Anhangangaben ersichtlich. Finanzinstrumente werden – gemäß IAS 39 – in die Kategorien „zu Handelszwecken gehalten“, „bis zur Endfälligkeit zu halten“, „Kredite und Forderungen“ sowie „zur Veräußerung verfügbar“ eingeordnet. Vermögenswerte der Kategorie „bis zur Endfälligkeit zu halten“ sowie „Kredite und Forderungen“ werden zu Anschaffungskosten bewertet; Vermögenswerte der Bereiche „zu Handelszwecken gehalten“ und „zur Veräußerung verfügbar“ werden zum Marktpreis (Fair Value) angesetzt, wobei die Marktwertveränderungen des Bereichs „zur Veräußerung

verfügbar“ im Eigenkapital erfasst werden, sofern es sich nicht um dauerhafte Wertverluste handelt, die zu einer erfolgswirksamen Korrektur führen.

Da derzeit keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt werden, sind hierzu keine Angaben erforderlich.

## G. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG

### (23) UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse haben sich von T€ 80.552 auf T€ 82.967 und damit um rd. 3 % erhöht. Der Umsatzanstieg ist im Wesentlichen auf gesteigerte Umsatzerlöse im Segment Systemintegration zurückzuführen.

Nach Umsatzkategorien ergab sich folgende Entwicklung der Umsatzerlöse:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Lizenzen	17.565	17.517
softwarenahe Dienstleistungen	20.214	21.681
hardwarenahe Dienstleistungen	2.396	2.247
Hardwarehandel	42.792	39.107
	<b>82.967</b>	<b>80.552</b>

### (24) SONSTIGE ERTRÄGE

Unter den Sonstigen Erträgen werden Erlöse erfasst, die nicht aus der eigentlichen Geschäftstätigkeit resultieren wie z.B. Mieterträge, Versicherungsentschädigungen, Gewinne aus dem Verkauf von Anlagevermögen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Kursdifferenzen usw.. Des Weiteren werden unter den sonstigen Erträgen Lieferantenboni erfasst, die nicht direkt Wareneinkäufen zugeordnet werden können und deshalb nicht von den Materialkosten abgesetzt werden.

### (25) BESTANDSVERÄNDERUNGEN AN UNFERTIGEN LEISTUNGEN

Der im Bilanzposten „Vorräte“ enthaltene Bestand an unfertigen Leistungen hat sich gegenüber dem Vorjahr von T€ 60 auf T€ 8 verringert, so dass eine Bestandsveränderung von T€ -52 auszuweisen war.

### (26) ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Die anderen aktivierten Eigenleistungen betreffen ausschließlich aktivierte Entwicklungskosten. Der Aktivierungsbetrag von T€ 1.602 lag um T€ 761 unter dem Vorjahresbetrag von T€ 2.363 (vgl. hierzu auch Tz. 6). Dem aktivierten Betrag von T€ 1.602 stehen Abschreibungen auf in Vorjahren aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von T€ 2.090 gegenüber, die unter den „Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände“ enthalten sind.

### (27) AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen für bezogene Waren betreffen überwiegend den Hardwareeinkauf. Daneben werden die Kosten für den Bezug von gehandelten Softwareprodukten ausgewiesen. Mengenabhängige Boni und Rabatte für bezogenen Waren werden direkt von den Kosten abgesetzt, soweit sie periodengerecht zuordenbar sind.

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Hardware	35.356	32.112
Software und Wartung Handelswaren	1.905	1.852
Sonstige	174	136
	<b>37.435</b>	<b>34.100</b>

### (28) AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die vom Konzern bezogenen Fremdleistungen betreffen den Bereich Softwareentwicklung sowie Kundenberatung.

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Beratung/Kunden	2.378	2.257
Entwicklung	685	729
	<b>3.063</b>	<b>2.986</b>

### (29) PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand erhöhte sich im Geschäftsjahr geringfügig auf T€ 27.850. Im Personalaufwand enthalten sind Aufwendungen für Löhne und Gehälter in Höhe von T€ 23.737 (Vj. T€ 23.756) sowie soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung mit T€ 4.113 (Vj. T€ 4.072), wovon T€ 292 (Vj. 325) auf Aufwendungen für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme entfallen.

### (30) ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE WERTE

Die Abschreibungen haben sich im Berichtszeitraum um T€ 595 auf T€ 4.653 vermindert.

Die Zusammensetzung der Abschreibungsbeträge ergibt sich im Einzelnen aus den in den Tz. 6 und 7 wiedergegebenen Anlagespiegeln.

### (31) SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Raumkosten	2.071	2.006
Betriebskosten	2.386	2.512
Verwaltungskosten	2.284	2.418
Vertriebskosten	5.147	4.443
Übrige	541	500
	<b>12.429</b>	<b>11.879</b>

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind unter „übrige“ Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von T€ 435 (Vj. T€ 412) enthalten. Der Nettowertberichtigungsaufwand errechnet sich nach Saldierung mit Auflösung von Wertberichtigungen (Ausweis unter sonstige Erträge) mit T€ 364 (Vj. T€ 342).

### (32) ZINSERGEBNIS

in T€	31.12.2006	31.12.2005
Zinserträge	156	161
Zinsaufwendungen	-37	-90
	<b>119</b>	<b>71</b>

In den Zinsaufwendungen sind Entgelte für langfristige Darlehen in Höhe von T€ 18 (Vj. T€ 58) enthalten.

### (33) ERGEBNISAUSWIRKUNGEN AUS EQUITY-BETEILIGUNGEN

Im Geschäftsjahr 2006 bestand eine Equity-Beteiligung in Höhe von 30 % an einer kleinen Kapitalgesellschaft. Der auf den Konzern entfallende anteilige Jahresverlust aus der Equity-Beteiligung beläuft sich auf T€ -37. Zur Entwicklung des Beteiligungsbuchwertes vgl. Tz. 8.

### (34) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten oder geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

In Deutschland wurde der für das Jahr 2006 geltende Körperschaftsteuersatz von 25 % berücksichtigt. Unter Berücksichtigung der

Gewerbsteuer ergab sich ein durchschnittlicher gewichteter inländischer Steuersatz für den SoftM-Konzern von 39,7 % (Vj. 39,7 %).

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand belief sich auf T€ 87 (Vj. T€ 449). Zudem war latenter Steuerertrag in Höhe von T€ 110 (Vj. Aufwand T€ 353) zu erfassen. Der Gesamtsteuerertrag des Geschäftsjahres betrug damit T€ 23 (Vj. Aufwand T€ 802). Darin enthalten waren Ertragsteuererstattungen für Vorjahre in Höhe von (saldiert) T€ 118 (Vj. T€ 36).

Aufwendungen und Erträge aufgrund veränderter Steuersätze haben sich nicht ergeben (Vj. Aufwand T€ 22). Bei aktivierten Verlustvorträgen war eine Abschreibung von T€ 11 (Vj. T€ 16) vorzunehmen.

Die latenten Steuerabgrenzungen resultieren aus Abweichungen bei folgenden Posten:

in T€	Aktive latente Steuern 2006	Passive latente Steuern 2006	Aktive latente Steuern 2005	Passive latente Steuern 2005
Anlagevermögen	174	2.003	207	1.833
Forderungen	0	0	0	2
aktivierte Verlustvorträge	392	0	11	0
Eigenkapital	4	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	446	0	371
Rechnungsabgrenzung	0	0	0	7
	<b>570</b>	<b>2.449</b>	<b>218</b>	<b>2.213</b>

Die Realisierung nicht bilanzierter steuerlicher Verlustvorträge aus Vorjahren führte im Jahr 2006 zu einer Minderung der gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern von T€ 37 (Vj. T€ 133).

Für steuerliche Verlustvorträge werden latente Steuererträge nur angesetzt, wenn ihre Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Dies war für die per 31.12.2006 bestehenden Verlustvorträge der Konzernmutter SoftM AG der Fall. Darüber hinaus wurden Verlustvorträge der Konzerngesellschaft in Österreich in Höhe der bestehenden passiven Steuerlatenzen aktiviert. Daneben bestanden weitere Verlustvorträge zur Körperschaftsteuer in Höhe von T€ 880 (Vj. T€ 779) sowie für Gewerbesteuer von T€ 287 (Vj. T€ 0), für die keine latenten Steuern aktiviert wurden.

Der Steuerertrag (T€ -23) des Geschäftsjahres 2006 war um T€ 65 niedriger als der erwartete Steueraufwand von T€ 42, der sich

bei Anwendung eines gewichteten erwarteten Durchschnittssteuersatzes auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde.

Dieser Durchschnittssteuersatz wird aus den erwarteten Steuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften ermittelt und lag im Jahr 2006 bei 39,7 % (Vj. 39,7 %). Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand zeigt die nachfolgende Überleitungsrechnung:

in T€	2006	2005
Ergebnis vor Ertragsteuern	105	2.093
Erwarteter Steueraufwand: 39,7 % (Vj. 39,7 %)	42	831
Unterschiede zu ausländischen Steuersätzen	-71	-48
Steuersatzänderungen und -unterschiede im Inland permanente Differenzen	-6	-48
Steuereffekte auf:		
Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten	0	-86
Equity-Bilanzierung von assoziierten Unternehmen	15	10
Nichtaktivierung von Verlustvorträgen	118	164
Nutzung nicht bilanzierter Verlustvorträge und periodenfr. Steuern	-149	-100
Abschreibung von Verlustvorträgen	11	16
	-23	802
Effektiver Steuersatz in %	-21,9	38,4

aufgrund des deutschen Körperschaftsteueranrechnungssystems bis zum Jahr 2000 bestehen noch Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von T€ 232, die ab dem Jahr 2008 mit jährlich 1/10 des Gesamtbetrags – unabhängig von der Vornahme von Gewinnausschüttungen – ausbezahlt werden. Die Forderung wurde mit dem Barwert der Forderung unter Verwendung eines Abzinsungssatzes von 4 % mit T€ 188 ermittelt und unter den sonstigen Forderungen aktiviert.

### (35) ANDEREN GESELLSCHAFTERN ZUSTEHENDER GEWINN

Ausgewiesen sind die Gewinnanteile von Minderheitsgesellschaften bei Tochtergesellschaften.

### (36) ERGEBNIS JE AKTIE

Bezogen auf den Jahresüberschuss von T€ 35 ergab sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von gerundet € 0,01 (Vj. € 0,22). Bei der Ermittlung der Anzahl der hierbei maßgeblichen, im Umlauf befindlichen Aktien war der gewichtete Durchschnitt der von der Gesellschaft

im Geschäftsjahr gehaltenen eigenen Aktien zu bereinigen. Als gewichteter Durchschnitt der maßgeblichen Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie ergab sich im Geschäftsjahr 2006 eine Anzahl von 4.884.959 Aktien.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht dem unverwässerten Ergebnis je Aktie, da keine Verwässerungseffekte gegeben sind.

### (37) ANGABEN ZU VORSTANDSBEZÜGEN UND AKTIENBESITZ

Die Gesamtbezüge des Vorstands der SoftM Software und Beratung AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2006 auf T€ 848 (Vj. T€ 966), die Bezüge des Aufsichtsrats auf T€ 20 (Vj. T€ 30). In den Gesamtbezügen des Vorstands sind in Höhe von T€ 115 erfolgsbezogene Vergütungen, in denen des Aufsichtsrats T€ 0 (Vj. T€ 10) enthalten. Der Vorstand bestand im Berichtszeitraum unverändert aus fünf Mitgliedern.

Folgende Mitglieder des Vorstands halten am Bilanzstichtag jeweils mehr als 1% des Grundkapitals:

Vorstandsmitglied	Aktienbesitz in Stück
Dr. Hannes Merten	1.108.980
Christian Groth	356.985

Die nach § 314 HGB maßgebliche Beschäftigtenzahl belief sich auf 434 (Vj. 417).

### (38) HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, der Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, sind folgende Honorare im Geschäftsjahr 2006 erfasst worden:

in T€	2006	2005
Abschlussprüfungen	169	153
sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	8	20
Steuerberatungsleistungen	58	65
sonstige Leistungen	3	6
	238	244

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen vor allem Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Jahresabschlüsse der SoftM AG und deren inländischen Tochtergesellschaften.

## H. ANGABEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wurde in Übereinstimmung mit IAS 7 nach der indirekten Methode aufgestellt, d.h. die Mittelzu- und -abflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurden ausgehend vom Konzernergebnis ermittelt, indem dieses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen erhöht und um nicht zahlungswirksame Erträge vermindert wurde.

Die in der Kapitalflussrechnung ermittelten Mittelzu- und -abflüsse schließen die auf Minderheitsgesellschafter anteilig entfallenden Zahlungsströme mit ein. Die Ausgangsgröße (konzerneigener Anteil am Jahresüberschuss) war deshalb mit dem konzernfremden Anteil am Jahresergebnis zusammenzufassen.

Die Kapitalflussrechnung wurde nach dem sog. „Top-down-Konzept“ erstellt. Die Basis für die Darstellung der Zahlungsströme bildete also der Konzernabschluss bestehend aus Konzernbilanz sowie Konzern-GuV und nicht die Kapitalflussrechnungen der einzelnen Konzerngesellschaften.

In den Finanzmittelfonds wurden folgende Bilanzposten einbezogen:

- 1) Kassenbestände
- 2) kurzfristige Guthaben bei Kreditinstituten  
(Girokontoguthaben, Sichteinlagen, Festgelder)
- 3) Zahlungsmitteläquivalente (kurzfristig veräußerbare Wertpapiere)

Im Berichtszeitraum waren Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und kurzfristig veräußerbare Wertpapiere zu berücksichtigen. Hinsichtlich der Finanzmittelbestände bestanden am Bilanzstichtag keine Verfügungsbeschränkungen (Vj. T€ 151).

Da ein Teil der Finanzmittelbestände auf Nicht-Eurowährungen lautet, wurde derjenige Teil der Mittelzuflüsse, der durch die Änderung des Wechselkurses entstanden ist, getrennt ausgewiesen, da insoweit mangels Realisierung des währungsbedingten Zuwachses kein Zahlungsmittelzufluss vorliegt. Die Tochtergesellschaft SoftM Polska sp. z o.o, wurde im Berichtszeitraum erstmals in die Konsolidierung einbezogen.

Im operativen Cashflow des Jahres 2006 sind vereinnahmte Zinsen in Höhe von rd. T€ 167 (Vj. T€ 181) sowie gezahlte Zinsen in Höhe von rd. T€ 26 (Vj. T€ 78) enthalten.

Die in 2006 gezahlten Ertragsteuern beliefen sich auf T€ 624 (Vj. T€ 1.034).

Die von der SoftM Polska sp. z o.o (vor Konsolidierung) zum 01.01.2006 im Wege der Erstkonsolidierung aufgenommenen Vermögenswerte und Schulden mit Ausnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente stellen sich wie folgt dar:

in T€	01.01.2006
Anlagevermögen	5
Umlaufvermögen (ohne Finanzmittelbestände)	11
übernommene Finanzmittelbestände	4
Rückstellungen	- 6
Verbindlichkeiten	- 6
Rechnungsabgrenzungsposten	0
<b>Summe</b>	<b>8</b>
abzgl. erworbene Zahlungsmittel	- 4
<b>Mittelabfluss per Saldo</b>	<b>4</b>

In den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen ist das negative Ergebnis aus Equity-Beteiligungen in Höhe von T€ 37 (Vj. T€ 59) enthalten.

Darüber hinaus wurden an assoziierte Unternehmen Kredite in Höhe von T€ 169 (Vj. T€ 66) gewährt, für Lieferungen und Leistungen T€ 169 (Vj. T€ 243) vereinnahmt sowie Zahlungen für eingekaufte Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 536 (Vj. T€ 663) verausgabt.

# Wiedergabe des Bestätigungsvermerks und Schlussbemerkung

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 der SoftM Software und Beratung AG, München, unter dem Datum vom 18.04.2007 den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben wird:

## „Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SoftM Software und Beratung AG, München, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze

und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Den vorstehenden Prüfungsbericht erstatten wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450).

Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichts bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichts in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

München, den 18.04.2007

Akanthus GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Andreas Koller  
Wirtschaftsprüfer

ppa. Klaus Loibl  
Wirtschaftsprüfer

# Corporate Governance Bericht

SoftM unterstützt das Ziel, mit einem Corporate Governance Kodex für deutsche börsennotierte Unternehmen das Vertrauen der Aktionäre, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung von Aktiengesellschaften zu fördern. Corporate Governance hatte bei SoftM auch im vergangenen Jahr den gewohnt hohen Stellenwert. Für SoftM ist Corporate Governance ein Anspruch, der alle Bereiche des Unternehmens erfasst. Transparente Berichterstattung und eine an den Interessen der Aktionäre ausgerichtete Unternehmensführung sind Gegenstand der Unternehmenspolitik. Vorstand und Aufsichtsrat erstatten hierzu den folgenden Bericht:

Vorstand und Aufsichtsrat der SoftM AG erklären gemäß § 161 AktG, dass den vom Bundesministerium der Justiz am 04.07.2003 im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 02.06.2005 bis zum 24.07.2006 und ab dem 25.07.2006 den vom Bundesministerium der Justiz am 24.07.2006 im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 12.06.2006 entsprechen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden.

Diese Erklärung – nebst Erläuterung – ist den Aktionären dauerhaft auf der Homepage der SoftM AG unter der Internetadresse [www.softm.com](http://www.softm.com) zugänglich und wird jährlich erneuert.

## AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Durch die Ausübung ihres Stimmrechts entscheiden die Aktionäre über grundlegende Angelegenheiten der SoftM AG. Ihre Stimmrecht können die Aktionäre in der Hauptversammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Das Anmelde- und Legitimationsverfahren für die Hauptversammlungen der SoftM AG ist mit Blick auf das Gesetz zur Unternehmensintegrität und Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) geändert worden.

Danach ist der Beginn des einundzwanzigsten Tages vor jeder künftigen Hauptversammlung bei depotgeführten Aktien der maßgebliche Stichtag für den erforderlichen Nachweis der Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts. Der Nachweis muss, ebenso wie die Anmeldung zur Hauptversammlung, der SoftM AG oder einer der sonst in der Einladung bezeichneten Stellen spätestens bis zum Ablauf des siebten Tages vor der Hauptver-

sammlung zugehen. Die konkreten Anmelde- und Teilnahmebedingungen zu jeder Hauptversammlung werden in der jeweiligen Einladung bekannt gemacht.

## DER VORSTAND

Die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsverteilung werden durch eine Geschäftsordnung und einen Geschäftsverteilungsplan geregelt. Der Vorstand ist insbesondere verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der SoftM-Gruppe. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten sind im Kapitel „Risikobericht“ des Lageberichts zu finden.

Für die Festlegung der Struktur des Vergütungssystems sowie der Vorstandsvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder ist der Aufsichtsrat zuständig. Der Aufsichtsrat berät und überprüft die Vergütungsstruktur regelmäßig.

In der Hauptversammlung der SoftM AG vom 26. Juni 2006 wurde beschlossen, von der im Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG) enthaltenen Option Gebrauch zu machen, die Vorstandsbezüge nicht namentlich individualisiert anzugeben.

Die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder des SoftM Konzerns orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe

und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Daneben werden Indikatoren wie Aufgabenfeld, Erfahrung und Beitrag des Vorstandsmitglieds zum Unternehmenserfolg bei der Vergütung berücksichtigt.

Die Vorstandsvergütung ist zum Teil erfolgsabhängig. Sie besteht aus zwei Komponenten:

Einer festen Vergütung in Form eines monatlichen Festgehalts plus Sachbezügen u.ä. sowie einer variablen Vergütung, welche sich am Konzernergebnis sowie an individuellen Zielvorgaben je nach Aufgabengebiet der Vorstandsmitglieder orientiert. Der Gesamtvorstand bezog im Geschäftsjahr 2006 Fixvergütungen in Höhe von T € 733 und variable Vergütungen in Höhe von T € 115 Die dritte Vergütungskomponente einer aktienbasierten Vergütung wird zur Zeit nicht belegt. Die Aktienoptionen der Programme aus den Jahren 2001 und 2002 sind nicht mehr ausübbar. Die Vorstandsmitglieder erhalten keine Pensionszusagen.

## DER AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Wegen der geringen Zahl der Aufsichtsratsmitglieder wurden keine Ausschüsse gebildet. In dieser Größenordnung ist ein effektives Arbeiten im Gesamtgremium ohne weiteres möglich. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats im Berichtsjahr sind im Bericht des Aufsichtsrats dargestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde durch die Hauptversammlung festgelegt und in § 12 der Satzung geregelt. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an den Aufgaben und an der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der Größe und am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens. Die fixe Vergütung je Aufsichtsratsmitglied beläuft sich auf 5.000 € p.a.. Zusätzlich erhält jedes Mitglied eine variable Vergütung von 0,25 % des EBT des SoftM Konzerns. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält den doppelten Betrag. Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2006 betrug T€ 20. Für das Geschäftsjahr 2006 wurde keine variable Vergütung an den Aufsichtsrat gezahlt.

## ZUSAMMENWIRKEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist die Sicherung und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, sehr zeitnah und ausführlich über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über besondere unternehmerische Risiken und Chancen. Wesentliche Entscheidungen – z.B. größerer Akquisitionen und besondere Finanzmaßnahmen – erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats. Interessenskonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber offen zu legen sind, traten nicht auf.

## DIRECTORS' DEALINGS UND AKTIENBESITZ VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Gem. § 15 a des Wertpapierhandelsgesetzes müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates der SoftM AG sowie bestimmte Mitarbeiter mit Führungsaufgaben und die mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen eigene Geschäfte mit Aktien der SoftM AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten der SoftM AG mitteilen. Eine Mitteilungspflicht besteht jedoch nicht, solange die Gesamt-

summe der Geschäfte einer der vorgenannten Personen insgesamt einen Betrag von 5.000 € bis zum Ende des Kalenderjahres nicht erreicht. Der SoftM AG wurden im Geschäftsjahr 2006 keine derartigen Geschäfte mitgeteilt.

Gem. Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Besitz von Aktien der Gesellschaft oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern angegeben werden, wenn direkt oder indirekt größer als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien ist. Übersteigt der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien, soll der Aktienbesitz getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat angegeben werden.

Es wurde zum Bilanzstichtag folgender Aktienbesitz mit einem Anteil von über 1 % an den ausgegebenen Aktien von einzelnen Mitgliedern des Vorstands- oder Aufsichtsrats gehalten:

### Vorstand:

- Dr. Hannes Merten (1.108.980 Stück)
- Christian Groth (356.985 Stück)

### Aufsichtsrat:

- Rolf Delventhal (226.308 Stück)

Unter zusätzlicher Berücksichtigung des Aktienbesitzes aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder, welche im einzelnen weniger als einen Aktienbesitz von 1 % an den ausgegebenen Aktien halten, wurden zum Bilanzstichtag vom Gesamtvorstand 30,76 % und vom Gesamtaufichtsrat 4,60% der ausgegebenen Aktien gehalten.

## AKTIONSOPTIONSPROGRAMME UND ÄHNLICHE WERTPAPIERORIENTIERTE ANREIZSYSTEME

Aktionsoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme bestehen derzeit nicht.

## RECHNUNGSLEGUNG

Die Akanthus GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ist der von der Hauptversammlung der SoftM AG am 26. Juni 2006 gewählte Abschlussprüfer. Die Rechnungslegung der SoftM AG erfolgt nach HGB (Jahreseinzelsabschluss der SoftM AG) und nach den IFRS (Konzernabschluss), wie sie in der EU anzuwenden sind. Die Aufstellung des Jahreseinzelschlusses und des Konzernabschlusses liegt dabei in der Verantwortung des Vorstandes. Der Jahreseinzelsabschluss und der Konzernabschluss werden vom Aufsichtsrat gebilligt.

# *Finanzkalender 2007*

QUARTALSBERICHT PER 31.03.2007	22. MAI 2007
HAUPTVERSAMMLUNG 2007	15. JUNI 2007, MÜNCHEN
QUARTALSBERICHT PER 30.06.2007	21. AUGUST 2007
QUARTALSBERICHT PER 30.09.2007	20. NOVEMBER 2007
JAHRESABSCHLUSS 2007	APRIL 2008

## **Ansprechpartner für Investor Relations**

Friedrich Koopmann  
SoftM Software und Beratung AG  
Messerschmittstr. 4  
D-80992 München  
Tel.: +49 (89) 143 29-1199  
Fax: +49 (89) 143 29-1114  
ir@softm.com

## **Impressum**

<b>Herausgeber</b>	SoftM Software und Beratung AG, München
<b>Grafik und Satz</b>	Foto · Grafik · Design Mike Kudla, München
<b>Druck</b>	Peradruck GmbH, München



**SoftM Software und Beratung AG**

Messerschmittstr. 4 · D-80992 München  
Telefon +49(89)-14 329-0 · Telefax +49(89)-14 329-1114  
ir@softm.com · www.softm.com